



# Vorlesungsverzeichnis FSU Jena

## Theologische Fakultät

### SoSe 2009



## Inhaltsverzeichnis

Sprachen .....	3
Religionswissenschaft .....	5
Altes Testament .....	11
Neues Testament .....	19
Kirchengeschichte .....	25
Systematische Theologie .....	33
Praktische Theologie .....	40
Religionspädagogik .....	43
<b>Register der Veranstaltungsnummern .....</b>	<b>54</b>
<b>Titelregister .....</b>	<b>56</b>
<b>Personenregister .....</b>	<b>58</b>
<b>Abkürzungen .....</b>	<b>60</b>



## Sprachen

41808

Latein II

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Sprachkurs

6 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 32 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 40 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Dr. Kochs, Susanne

0-Gruppe	16.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 14:00 - 16:00 c.t.	Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4
	17.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 12:00 - 14:00 c.t.	Seminarraum SR Zwätzengasse 4
	20.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 10:00 - 12:00 c.t.	Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4

### Kommentare

Der Kurs setzt den Kurs Latein I des Wintersemesters unmittelbar fort. Das grammatische Programm (Formenlehre und Syntax) wird im Wesentlichen abgeschlossen. Danach werden ausgewählte Texte des Prüfungsautors Cicero im Original gelesen und übersetzt, um neben der Festigung grammatisch-syntaktischer Phänomene effiziente Texterschließungstechniken zu trainieren. Das Ende des Kurses bestimmen Übungsklausuren, die in Art, Länge und Schwierigkeitsgrad der Latinumsklausur entsprechen. Der Intensivkurs findet vom 06.-09. April 09 statt und ersetzt den Klausurenkurs.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: mind. 6 Std. Selbststudium/Woche (zusätzlich die Möglichkeit, an einemwöchentlichen Tutorium teilzunehmen)  
Anmeldung notwendig bis 3. April 2009 über Friedolin.

### Nachweise

Latinum

41809

Griechisch I

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Sprachkurs

6 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Dr. Kochs, Susanne

0-Gruppe	16.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 12:00 - 14:00 c.t.	Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4
	17.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 14:00 - 16:00 c.t.	Seminarraum SR Zwätzengasse 4
	20.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 12:00 - 14:00 c.t.	Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4

## Kommentare

Der Kurs dient der Aneignung eines Großteiles der wichtigsten Phänomene der griechischen Sprache in Formenlehre, Syntax und Wortschatz. Er schließt mit einer Übersetzungsklausur eines leichten bis mittelschweren griechischen Textes ab. Wenn Sie die Bereitschaft zu zeitaufwändigem, intensivem Lernen mitbringen, steht einem erfolgreichen Abschluss nichts im Wege. Ort und Zeit des Intensivkurses werden rechtzeitig bekannt gegeben. Anmeldung notwendig bis 3. April 2009 über Friedolin.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: mind. 6 Std. Selbststudium/Woche (zusätzlich die Möglichkeit, an einem wöchentlichen Tutorium teilzunehmen)

## Nachweise

Griechischkenntnisse

**41810**

# Grundkurs Hebräisch

## Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Sprachkurs      **6 Semesterwochenstunden (SWS)**

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Dr. Bernhardt, Waltraut

**zugeordnet zu Modul** The E1

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 14:00 - 16:00 c.t.	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 12:00 - 14:00 c.t.	Seminarraum 103 Fürstengraben 27
	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 08:00 - 10:00 c.t.	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6

## Kommentare

An der Theologischen Fakultät in Jena wird jedes Semester ein Grundkurs Hebräisch angeboten, der zum Hebraicum führt. Innerhalb eines Semesters Hebräisch zu lernen bedeutet ein hohes Maß an Konzentration und Arbeitseinsatz. Deshalb müssen Sie für den Grundkurs neben der Unterrichtszeit mindestens das Zweifache an Zeit im Selbststudium mit der Sprache verbringen. Es ist davon abzuraten, das Hebraicum und das Graecum in demselben Semester einzuplanen. Zum Grundkurs Hebräisch gehören zwei verbindliche Intensivtage gegen Ende des Semesters. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: mind. 15 Std. Selbststudium/Woche (zusätzlich die Möglichkeit, an einem wöchentlichen Tutorium teilzunehmen) Anmeldung notwendig bis 3. April 2009 über Friedolin.

## Nachweise

Hebraicum (180-minütige Übersetzungsklausur sowie 20-minütige mündliche Prüfung)

## Religionswissenschaft

41811

### Einführung in die religiösen Traditionen der Gegenwart II: Hinduismus und Buddhismus

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 72 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 90 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Tworuschka, Udo

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

wöchentlich

Di 08:00 - 10:00

c.t.

Hörsaal 145

Fürstengraben 1

#### Kommentare

In dieser Vorlesung sollen in Fortführung der Einführungsvorlesung (I) weiterführende Themen der in sich vielgestaltigen Religionen Indiens („Hinduismus“, Buddhismus) vermittelt werden. Hinduismus ist keine Bezeichnung für eine Religion so wie Islam, Christentum, sondern ein von Nicht-Hindus im 19. Jahrhundert eingeführter Dachbegriff, der heterogene, einander nicht selten widersprechende Traditionen umfasst. Neben den schriftlichen „großen Tradition“ stehen die vielen „kleinen“ volksreligiösen Traditionen. Ein besonderes Augenmerk wird auf den „Neohinduismus“ (19./20. Jahrhundert) und seine Mission/Rezeption im Westen (insbesondere Deutschland) gelegt. Die von Siddharta Gautama, genannt „Buddha“, gestiftete Religion wird in ihren Hauptformen Theravada und Mahayana vorgestellt, wobei insbesondere die japanischen Traditionen des Buddhismus eine Rolle spielen. In der Vorlesung sollen schwerpunktmaßig alltagsorientierte, ethische Themen behandelt werden.

#### Nachweise

Module : MA RW 22, Hauptstudium

#### Empfohlene Literatur

Handbuch Religionen der Welt, hg. von M. und U. Tworuschka, München/Gütersloh 1992, 3. Aufl. 2000 (Lit.). - Axel Michaels: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart, München 1998. - Peter Schreiner, Im Mondschein öffnet sich der Lotus, Düsseldorf 1998. - Gustav Mensching, Buddha und Christus, Neuauflage Herder-TB, Freiburg i. Br. 2001. - Monika & Udo Tworuschka: Die Welt der Religionen, 6 Bde. (Bd. über Hinduismus), 2008.

41812

### Einführung in die Religionsphänomenologie

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Tworuschka, Udo

**zugeordnet zu Modul**

BA\_RW\_4a

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

wöchentlich

Di 10:00 - 12:00

c.t.

Seminarraum 4119

Carl-Zeiss-Straße 3

## Kommentare

In dieser Einführungsvorlesung sollen im Anschluss an die Darstellung der wichtigsten Theoretiker die elementaren religiösen Erscheinungsformen an ausgewählten Beispielen vorgestellt werden.\* Religiöse Erfahrungsformen: u.a. Glaube, Hören und Sehen, Auditionen und Visionen, Erleuchtung und Erkenntnis \* Religiöse Sprachformen: u.a. Wort der Gottheit, Offenbarung, Mythos, Der Name der Gottheit, Das heilige Wort in der Beziehung Mensch-Gott, Seher-, Propheten- und Meisterwort, Heilige Schriften, Gebet, Das Wort als rituelle Formel \* Religiöse Handlungsformen: u.a. Religiöse Gesten, Rituellen Handeln, Opfer, Übergangsriten, Heilige Zeit, Heiliger Ort, Ethisches Handeln\* Religiöse Sozialformen: u.a. Ethnische Sozialformen, Familie, Künstliche Gemeinschaften Universalreligiöse Gemeinschaftsformen wie Meister-Jünger- / Lehrer-Schüler-Verhältnis, Sekten, Ordensgemeinschaften

## Nachweise

Module: BA RW 4, Südosteuropastudien, Hauptstudium

## Empfohlene Literatur

wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

**41814**

## Einführung in die Religionsgeschichte

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Tworuschka, Udo	
0-Gruppe	15.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 08:00 - 10:00 Seminarraum SR Zwätzengasse 4

## Kommentare

Diese Vorlesung vermittelt elementares Faktenwissen der wichtigsten lebenden Religionen: Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Judentum, Islam sowie ausgewählte kleinere Religionstraditionen.

## Nachweise

REWI2, LAR P4, nichtpsy. WP, BM RW1, BM RW2, Modul 10.3/Ethik II

## Empfohlene Literatur

Peter Antes: Grundriss der Religionsgeschichte, Stuttgart 2006. - Manfred Hutter: Die Weltreligionen, München 2005. - Monika & Udo Tworuschka: Die Welt der Religionen, Gütersloh/München 6 Bde.

**41819**

## Ist Buddhismus eine Religion?

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 14:00 - 16:00 Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6

## Kommentare

Liest man diese Fragestellung ohne Vorentscheidung, so erhält man eine Antwort: „Ja“. Beide Antworten gehen jedoch von einer bestimmten Auffassung des Terminus ‚Religion‘ aus. Dies nicht nur aus westlich-christlicher Sicht, sondern ebenso im dem Geburtsland Buddhas auch. Lässt man Religionsgeschichte im Hinblick auf eine Definition Revue passieren, so verliert man sich im Dickicht der Definitionen und möchte jeden Versuch aufgeben, Religion einhellig je definieren zu können. Dennoch sollen wir eine einigermaßen ‚überlappend-verbindliche‘ Definition der Religion herausarbeiten. Freilich wird man auf eine exklusive, essentialistische Definition verzichten müssen. Und dies im Geiste einer inter-religiösen Orientierung. Im Zentrum der Vorlesung stehen folgende Themen: · Zur Entstehungsgeschichte des Buddhismus in der religiösen Vielfalt auf dem indischen Subkontinent, · Buddhismus: ein kurzer Überblick, · Von Siddhaarta Gautama zu Buddha, · Einige wesentliche Merkmale der Lehre Buddhas: Leiden, Leidensverursachung, Leidensüberwindung, Befreiung: Anamnese, Diagnose, Therapie, Heilung, · Buddhistische Ethik, · Buddhistische Psychologie, · Buddhistische Meditationslehre, · Buddhistische Erlösungslehre von Nirvana, · Einige buddhistische Richtungen, · Buddhismus im Kontext der Weltreligionen, · Buddhismus und Demokratie, · Buddhismus, die Moderne und die Postmoderne, · Ist Buddhismus eine Religion ohne Gott? · Ist eine Deifikierung Buddhas überhaupt noch buddhistisch? · Ist die Rede vom Buddhismus als einer atheistischen Religion eine ‚contradiccio in adjecto‘? Buddhismus erfährt erstens eine religiös-theologische und eine biologische, ethisch-moralische und soteriologische Auslegung. Jede Religion scheint aus zwei Hauptelementen zu bestehen: erstens dem Glaube und zweitens der Tradition. Es sind die religiösen Ideen, die die religiöse Praxis leiten und lenken und einen Vorrang besitzen. Gesellschaft und Religion gestalten sich gegenseitig. Auch wenn eine totale Neutralität, gerade in Sachen Religion eine Fiktion ist, sollen wir uns dennoch von Unparteilichkeit, Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit leisten lassen. Am Ende der Vorlesung wird die Frage gestellt, ob es Religionen gibt und geben darf, die in ihrem ureigensten Selbstverständnis einen exklusivistischen Absolutismus nicht nur für sich und für die ihren, sondern auch für die gesamte Menschheit beanspruchen. Und dies nicht nur im Sinne einer Intention oder eines Vorschlags, sondern im Sinne einer tatsächlichen universellen Gültigkeit und Geltung. Unsere interreligiöse Orientierung wird das Mythos einer solchen religiösen Superiorität entlarven mit dem Ziel eines ‚verbindlichen Pluralismus‘, zu glauben und glauben zu lassen. Buddhas Lehre, sein Dharma scheint eine Herausforderung nicht nur für den Theismus, sondern ebenso für den Atheismus zu sein.

## Bemerkungen

Termine: 27. April, 11. und 25. Mai, 8. und 22. Juni, 6. Juli

## Nachweise

Teilnahmeschein möglich (keine benoteter Teilnahmeschein!) Module: Hauptstudium

## Empfohlene Literatur

Franke, Otto: Dighanikaya (DN) Das Buch der langen Texte des Buddhistischen Kanons. Göttingen 1913. Nyanatiloka: Die Lehrreden des Buddha aus der Angereichten Sammlung. Anguttara Nikaya (AN). Bd.1-5, Köln 1969. Nyanatiloka: Der Weg zur Erlösung, in den Worten der buddhistischen Urschriften ausgewählt, übersetzt und erläutert. Konstanz 1981. Schlieter, Jens: Buddhismus - zur Einführung. Hamburg 1997. Mall, Ram A.: Buddhistische Lehre und die inhaltliche Toleranz. Eine interkulturelle Einführung. Nordhausen 2005. Schmidt-Leukel, Perry: Understanding Buddhism. Edinburgh 2006. Glasenapp, Helmuth von: Der Buddhismus, eine atheistische Religion. München 1966. Glasenapp, Helmuth von: Der Pfad zur Erleuchtung. Grundtexte der buddhistischen Heilslehre. Düsseldorf 1956. Bechert, H. und Gombrich, R. (Hrsg.): Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart. München 1995. Conze, Edward: Der Buddhismus, Wesen und Entwicklung. Stuttgart 1977. Schumann, H. W.: Der historische Buddha. Köln 1982.

41820

## Der Glaube an eine unsterbliche Seele als religiöses Phänomen und Problem

### Allgemeine Angaben

#### Art der Veranstaltung

Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

#### Belegpflicht

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.

#### Zugeordnete Dozenten

Dr. Schüßler, Roland M.

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 14 täglich	Mi 16:00-18:00	Seminarraum SR-E004 Fürstengraben 6	Termin fällt aus !
----------	-------------------------------------	----------------	--	--------------------

## Kommentare

DIE VERANSTALTUNG MUSS AUS GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN ENTFALLEN! Mit dem Begriff der Seele sind traditionell Hoffnungen auf eine individuelle Weiterexistenz über den physischen Tod hinaus verbunden. Im religiösen Charakter dieser Auffassungen ist wohl der Grund zu sehen, dass „Seele“ kaum mehr als Stichwort in zeitgenössischen Standardwerken der Psychologie auftaucht. Selbst in der Religionspsychologie scheint ihr nur noch eine „Randexistenz“ zuzukommen. Diese Entwicklung gilt es nachzuzeichnen und kritisch zu beleuchten. Gibt es seit der Aufklärung andere Begriffe, die in der Moderne an die Stelle der „Seele“ treten und eine vergleichbare Bedeutung gewinnen? Wenn wir dieser Frage nachgehen, stoßen wir auf den Begriff der „Person“, dem sowohl „Psyche“ als auch „Leib und Seele“ unterzuordnen sind. Die Vorlesung soll diesen Zusammenhang aufzeigen, dabei aber nicht Hoffnungen außer Acht lassen, die einst auf „die Seele“ gerichtet waren. Was lehren im Hinblick hierauf Religionen und Weltanschauungen? Gibt es wissenschaftlich-psychologisch ernstzunehmende Phänomene, die evtl. solche Lehren argumentativ stützen könnten? Dieses Problem verlangt eine intensive kritische Auseinandersetzung, wobei die moderne Hirnforschung einschließlich naturwissenschaftlicher Grundlagen wie z.B. Ergebnisse der Quantenphysik zu berücksichtigen sind.

## Nachweise

Bedingungen für Scheine werden besprochen  
Module: Hauptstudium

## Empfohlene Literatur

Gerd Jütemann / Michael Sonntag / Christoph Wulf (Hg.), Die Seele, Ihre Geschichte im Abendland, Köln 1991; M. Fuhrmann u.a., Person, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. von Joachim Ritter und Karlfried Gründer, Band 7, Basel 1989, Sp.269-338; Thomas Görnitz/Brigitte Görnitz, Die Evolution des Geistigen, Quantenphysik - Bewusstsein - Religion, Göttingen 2008

**41813**

## Religiöse Lebenswelten II

### Allgemeine Angaben

#### Art der Veranstaltung

Hauptseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

#### Belegpflicht

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.

#### Zugeordnete Dozenten

Univ.Prof. Tworuschka, Udo

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009  
wöchentlich

Mo 18:00 - 20:00

Seminarraum SR  
Zwätzengasse 4

## Kommentare

Eine am Menschen orientierte Religionswissenschaft interessiert sich dafür, inwieweit die etablierten Religionen den von Routine und Mechanismus geprägten Alltag beeinflussen. Die in Jena vertretene „kontextuelle Religionsphänomenologie“ kann ihren Beitrag zur Erforschung des Menschen und seiner Lebenswelt leisten, indem sie untersucht, wie religiöse Traditionen die elementaren Vollzüge und Bereiche des menschlichen Lebens prägen: Sexualität, Gesundheit, Kindererziehung, Lebensphasen, Leben in der Familie, Kleidung, Arbeit und Freizeit, Wohnverhältnisse, Lebenstechniken, Gestik, Bewegungsweisen, die Einstellung zu Zeit und Raum, zu den Gefühlen und Bedürfnissen, Essen und Trinken. Einzelne Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit ausgewählten Themen und Religionstraditionen. Einige Fragen werden vorgegeben, andere erarbeiten sich die Teilnehmenden selbst. Das Seminar fördert indirekt die Bereitschaft und Fähigkeit zur interkulturellen Religionskommunikation. Gruppenarbeit, Referate, schriftliche Hausarbeiten, Literaturrecherchen, wo sinnvoll auch Treffen mit Andersgläubigen und qualifizierte Diskussionen sind Bestandteile der Unterrichtsmethoden dieses Seminars. In diesem Hauptseminar soll die Methode des forschenden Lernens eingesetzt werden. Plenumssitzungen und Sitzungen einzelner Arbeitsgruppen bestimmen die Struktur des Seminars.

## Nachweise

Module: MA RW 22, Hauptstudium

## Empfohlene Literatur

wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

41816

## Jüdische Religionsgeschichte in Europa ab der Frühen Neuzeit

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Proseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt durch die/den verantwortlichen Dozenten. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** M.A. Graf, Jürgen

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 10:00 - 12:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

### Kommentare

Das Proseminar ist Teil des Moduls REWI2. Über den Überblick der Vorlesung hinausgehend, vertiefen die Studierenden ihre religionsgeschichtlichen Kenntnisse über das Judentum ab der Frühen Neuzeit in Europa. Zunächst gilt es, sich in diesem speziellen und komplexen Themenfeld zu orientieren. Die Thematik erschließen sich die Studierenden dann in selbstständiger, religionsgeschichtlicher Arbeitsweise, wie sie in den Modulen REWI1 und zusätzlich REWI3 erlernt wurde. Historische Daten, sowie zentrale Themengebiete der Geschichte dienen dabei, die einzelnen Beiträge in einen Gesamtzusammenhang zu bringen und die interreligiösen und gesellschaftlichen Dimensionen der Religionsgeschichte zu erfassen. Grundkenntnisse über Lehre und Praxis jüdischen Glaubens werden für die Teilnahme vorausgesetzt. Teilnehmer/innen melden sich bis spätestens zum 06.04.2009 über DT-Workspace für das Seminar an.

### Nachweise

erfolgreiche Teilnahme, benotete schriftliche ArbeitModule: REWI 2, LAR P4, nichpsy. WP, BM RW 1, BM RW 2, Modul 10.3/Ethik II

### Empfohlene Literatur

Literatur und Übersicht werden per DT-Workspace zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

41818

## Themen kontextueller Religionsphänomenologie

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Proseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 32 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 40 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Dr. Hartung, Constance

**zugeordnet zu Modul** BA\_RW\_4b BA RW21 BA RW22 B-PSY-413 B-PSY-413

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 18:00 - 20:00 s.t.	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	--------------------------	--

### Kommentare

Das Seminar dient als Einführung in die Methoden, Arbeitsfelder und Themen kontextueller Religionsphänomenologie. Innerhalb der Lehre aller Religionen werden verschiedene Antworten auf die Frage nach Tod und Jenseits bzw. nach dem, was auf das irdische Leben folgt, gegeben. (z.B. Hölle, Paradies, Endzeit, Apokalypse) Diesen unterschiedlichen Antworten nachzugehen, d.h. sie anhand von Beispielen aus ganz unterschiedlichen religiösen Traditionen zu untersuchen, ist ein Ziel dieses Seminars. Zugleich wird dabei in den Blick genommen, inwiefern diese auf die Lebensgrenze gerichteten Deutungsmuster die elementaren Vollzüge und Bereiche des menschlichen Lebens (z.B. Sexualität, Gesundheit, Kindererziehung, Lebensphasen, Leben in der Familie, Kleidung, Arbeit und Freizeit, Wohnverhältnisse, Lebenstechniken, Gestik, Bewegungsweisen, die Einstellung zu Zeit und Raum, zu den Gefühlen und Bedürfnissen, Essen und Trinken) prägen. Wie beeinflussen Vorstellungen von der „Welt nach der Welt“ den Umgang mit den ethischen Fragen der jeweiligen religiösen Gemeinschaft und das Menschenbild?

### Nachweise

schriftliche HausarbeitModule: BA RW 4, BA RW 21, Südosteuropastudien, B-Psy-413

41815	Kolloquium
-------	------------

Allgemeine Angaben	
--------------------	--

<b>Art der Veranstaltung</b>	Kolloquium	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	nein
---------------------	------

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Tworuschka, Udo
-----------------------------	----------------------------

Kommentare	
------------	--

Eine persönliche Anmeldung bei Prof. Tworuschka ist notwendig.

41817	Themenbereich religionsgeschichtlicher Quellen
-------	--

Allgemeine Angaben	
--------------------	--

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	-------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 32 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 40 Teilnehmer.
---------------------	---

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	M.A. Pokoyski, Ronald
-----------------------------	-----------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 16:00 - 18:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

Kommentare	
------------	--

Teilnehmer der Übung werden sich unter anderem mit den Fragen beschäftigen, was unter einer Quelle zu verstehen und wie mit Quellen umzugehen ist. In einem zweiten Teil werden die Teilnehmer selbst an Quellen arbeiten. Vorgesehen sind u.a. der Koran, buddhistische Sutren sowie das Internet.

Nachweise	
-----------	--

Teilnahmeschein, schriftliche benotete ArbeitModul: BA RW 6

Empfohlene Literatur	
----------------------	--

Wird vor Semesterbeginn über DT-Workspace bekannt gegeben.

## Altes Testament

### 41821 Geschichte Israels bis zur Perserzeit (Geschichte Israels I)

#### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 72 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 90 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Becker, Uwe	
<b>zugeordnet zu Modul</b>	The E2 The B1 The L1 The L1.1	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 10:00 - 12:00 Hörsaal 145 Fürstengraben 1

#### Kommentare

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Israels von den Anfängen bis zur Perserzeit. Sie findet ihr Fortsetzung im kommenden Wintersemester in der Vorlesung „Das Judentum in der Zeit des Zweiten Tempels“ (Geschichte Israels II), kann aber auch als eigenständige Vorlesung gehört werden. Da sich das Bild, das wir von der frühen Geschichte Israels haben, in den letzten 25 Jahren durch neue archäologische Funde, durch ein ganz neues Bild von der Religionsgeschichte Israels, aber auch durch ganz neue literargeschichtliche Erkenntnisse grundlegend gewandelt hat, werden die Neuentwicklungen (zumal zur Frühgeschichte) ausführlich zur Sprache kommen. Zur begleitenden Lektüre wird eine Darstellung der Geschichte Israels empfohlen. Die wichtigsten Titel werden zu Beginn der Vorlesung vorgestellt. Darüber hinaus werden umfangreiche Materialien als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt..

#### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: für Vor- bzw. Nachbereitung mindestens 2 Std. pro Woche.

#### Nachweise

Vorlesungsprüfung bzw. Modulprüfung Module : Theologie:BM AT 1-5; The B2, B2.1, L2, L2.1, B4.2, B4.3, E2, E4Studiengänge Philosophische Fakultät (Altorientalistik, Semitistik, Graezistik): Teil des Moduls „Einführung in die Geschichte und Literatur des antiken Israel im Kontext des Vorderen Orients“

#### Empfohlene Literatur

Angelika Berlejung, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, in: J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament, UTB 2745, Göttingen 3. Aufl. 2009, 59-192; H. Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bände, Grundrisse zum Alten Testament 4/1-2, Göttingen 3. Aufl. 2000/1; E.A. Knauf, Die Umwelt des Alten Testaments, NSK.AT 29, Stuttgart 1994; K. Galli (Hg.), Textbuch zur Geschichte Israels, Tübingen 3. Aufl. 1979

### 41822 Genesis

#### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Becker, Uwe	
0-Gruppe	16.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 12:00 - 14:00 Seminarraum 221 Fürstengraben 1

## Kommentare

Das Buch Genesis führt die Leser von der Ursprungsgeschichte der Welt über die Erzväter zur Volksgeschichte Israels. Im ersten Teil dieser Geschichte (Gen 1-11) wird in universaler Perspektive die Geschöpflichkeit und Fehlbarkeit des Menschen zum Ausdruck gebracht, bevor im zweiten Teil (Gen 12-50) - in deutlicher Entgegenseitung zum ersten Teil - die Segengeschichte Abrahams und seiner Nachfolger erzählt wird. In der Vorlesung soll zum einen der verwickelte literargeschichtliche Weg, der zur vorliegenden Gestalt des Buches (im Rahmen des Pentateuchs) geführt hat, nachgezeichnet werden. Dabei wird ausführlich die neue Pentateuchforschung vorgestellt. Zum andern aber sollen die Schlüsseltexte in ihrem theologischen Gehalt exemplarisch ausgelegt werden (die beiden Schöpfungserzählungen Gen 1,1-2,4a bzw. 2,24b-3,24; Texte aus den Vätererzählungen Gen 12; 15; 17; 22; 28; 32; schließlich die Josefsgeschichte). Zumal bei der Urgeschichte Gen 1-11 wird ein besonderes Augenmerk auf die altorientalischen Schöpfungsmythen gerichtet (Enuma Elish, Gilgamesch, Atramchasis). Die Vorlesung geht durchgängig vom hebräischen Text aus.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: etwa 2 Std. pro Woche für die Übersetzung der Texte.

## Nachweise

Vorlesungsprüfung bzw. Modulprüfung Module : Theologie Module des Dipl.-Hauptstudiums. M18, E3. Philosophische Fakultät: Teil des Moduls „Exegese und Theologie des Alten Testaments“.

## Empfohlene Literatur

Hermann Gunkel, Genesis, HK 1/1, Göttingen 1901 (ein Klassiker). - Gerhard von Rad, Das erste Buch Mose. Genesis, ATD 2-4, Göttingen 12. Aufl. 1987 (ein klassischer Kommentar, literargeschichtlich längst überholt, aber immer noch lesenswert) - C. Levin, Der Jahwist, FRLANT 157, Göttingen 1993. Weitere Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

41827

## Geschichte und Verkündigung der Propheten Amos, Hosea, Jesaja und Jeremia

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Vorlesung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	PD Dr. Seidel, Bodo	
0-Gruppe	20.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 10:00 - 12:00 Seminarraum 276 Fürstengraben 1

## Kommentare

In dieser Veranstaltung werden die Texte der o.gen. Propheten vorgestellt, ihre theologischen Inhalte und ihre Textgeschichte erörtert. Dabei wird ein besonderes Gewicht auf die Frage nach einer möglichen vorexilischen Geschichte und auf die Monotheismusproblematik gelegt. Hebräischkenntnisse sind nicht notwendig, aber von Nutzen. Die Bibeltexte werden deutsch gelesen (Luther, Buber).

## Empfohlene Literatur

Einführungen u.Vgl.: G. Fohrer: Erzähler und Propheten im Alten Testament. Geschichte der israelitischen und frühjüdischen Literatur. 1988. H.-J. Zobel u. K.-M. Beyse: Das Alte Testament und seine Botschaft. 2. Aufl.- 1984. Chr. Levin: Das Alte Testament. 2. Aufl. 2003. R.G. Kratz: Die Propheten Israels. 2003. R. Albertz: Religionsgeschichte Israels. 2. Bde. 1992 . Die neuen Einführungen Jan Christian Gertz: Grundinformation Altes Testament Hans -Christoph Schmitt: Arbeitsbuch zum Alten Testament, Kommentare: Amos und Hosea: J. Jeremias: ATD Bd. 24,1 + 2, Jesaja: H. Wildberger: BK Bd. X, 1-3, Jeremia: W.H. Schmidt: ATD Bd. 18, Kap. 1-20

41824

## Forschungskolloquium zum Alten Testament

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Oberseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	-------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: Teilnehmer.
---------------------	--

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Becker, Uwe
-----------------------------	------------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 14-täglich	Mi 20:00 - 22:00	Becker, U.
----------	-------------------------------------	------------------	------------

### Kommentare

Das Forschungskolloquium steht allen am Alten Testament besonders Interessierten - also auch Studierenden - offen. Es soll einerseits ein Forum für die Vorstellung von Dissertations- und Habilitationsprojekten sein und auch der Vorbereitung von Diplom- oder Magisterarbeitsthemen dienen. Und es soll andererseits auch aktuelle Forschungsthemen aufgreifen und diskutieren.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: je nach Interesse und Programm einige Stunden für jede Sitzung

### Nachweise

TeilnahmescheinModule : M25, E2, E3.

41823

## Schöpfung

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	--------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 32 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 40 Teilnehmer.
---------------------	---

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Becker, Uwe
-----------------------------	------------------------

0-Gruppe	16.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 14:00 - 16:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

### Kommentare

Das Thema „Schöpfung“ ist nicht auf das Alte Testament beschränkt, sondern gehört in die Religionsgeschichte des gesamten Alten Orients unter Einschluß Ägyptens. In dem Hauptseminar sollen die wichtigsten alttestamentlichen Schöpfungstexte vor dem Hintergrund der deutlich älteren altorientalischen Überlieferungen ausgelegt und in ihrem theologischen Gehalt profiliert werden. Behandelt werden nicht nur die beiden Schöpfungserzählungen in Gen 1-3 und die Sintflutüberlieferung Gen 6-9, sondern auch die Schöpfungspsalmen 8 und 104 sowie einzelne prophetische Texte (in Jes 40-55).

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: etwa 4 Stunden pro Woche zur Vorbereitung der Sitzungen; Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

### Nachweise

Teilnahmeschein, benoteter Schein auf ausgearb. Referat oder Seminararbeit)Module : The L 3.1, E 3, Gym, M.A. GI Ph

### Empfohlene Literatur

Jörg Jeremias: Schöpfung in Poesie und Prosa des Alten Testaments. Gen 1-3 im Vergleich mit anderen Schöpfungstexten des Alten Testaments, in: Schöpfung und Neuschöpfung, 5, Neukirchen-Vluyn 1990, 11-36 (zur Einführung). - Reinhard G. Kratz / Hermann Speckermann: Art. Schöpfer / Schöpfung II. Altes Testament, TRE, 30, 1999, 258-283. - Othmar Keel / Silvia Schroer: Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Fribourg; Göttingen 2002.

41825

**Geschichtsdenken im Alten Testament und im Alten Orient****Allgemeine Angaben**

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Becker, Uwe	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 10:00 - 12:00 Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6

**Kommentare**

(gemeinsam mit Prof. Krebernik, Lehrstuhl für Altorientalistik) In dem interdisziplinären und religionsgeschichtlich angelegten Hauptseminar, das auch als Übung anrechenbar ist, soll der Frage nach dem Geschichtsdenken nachgegangen werden. Dabei sollen sowohl alttestamentliche Texte (Stücke über Salomo aus der sog. Thronnachfolgegeschichte; die 1-2 Kön zugrundeliegende sog. synchronistische Königschronik) als auch ähnliche assyrisch-babylonische Texte wie die „synchronistische Chronik“ ausgewertet werden. Die Frage, ob und inwieweit es ein spezifisches Geschichtsdenken im Alten Testament gibt, schließt sich an.

**Bemerkungen**

Arbeitsaufwand: mehrere Stunden pro Woche.

**Nachweise**

Teilnahmeschein bzw. Modulprüfung. Module : Theologische Fakultät : Hauptstudium; M25, E2, E3. Philosophische Fakultät : Module in den Fächern Altorientalistik und Semitistik, Teil des Moduls 'Einführung in die biblisch-hebräische Sprache und Literatur'.

**Empfohlene Literatur**

Markus Witte: Von den Anfängen der Geschichtswerke im Alten Testament - Eine forschungsgeschichtliche Diskussion neuerer Gesamtentwürfe, in: E.-M. Becker (Hg.), Die antike Historiographie und die Anfänge der christlichen Geschichtsschreibung, 129, Berlin / New York 2005, 53-81. - Albert Kirk Grayson, Assyrian and Babylonian Chronicles, Texts from Cuneiform Sources 5, Locust Valley, NY 1975 (ND Winona Lake, IN 2000). - Jean-Jacque Glassner, Chroniques Mésopotamiennes, La roue à livres 19, Paris 1993.

41828

**Einführung in die Exegese zum  
Alten Testament (ohne Hebräisch)****Allgemeine Angaben**

<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 44 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 55 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Dr. Rudnig-Zelt, Susanne	
<b>zugeordnet zu Modul</b>	The E2 The B1 The L1.1 The L1 BA_RW_6a The ASQ5	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 12:00 - 14:00 Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4

## Kommentare

Die alttestamentliche Forschung hat eine Reihe von Methoden entwickelt, die es ermöglichen, alttestamentliche Texte als Glaubenszeugnisse ihrer Zeit zu verstehen. Das Proseminar will Studierenden ohne Hebräischkenntnissen einen Zugang zu diesen Methoden vermitteln. Denn eine ganze Reihe dieser Methoden lassen sich auch am deutschen Text mit Gewinn durchführen. Dies soll im Proseminar eingeübt werden.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 3-4 Wochenstunden für Vor- und Nachbereitung

## Nachweise

Teilnahmeschein oder benoteter Schein aufgrund einer Proseminararbeit Module: BM AT 4 und BM AT 5 sowie für Modul The B1, The L1, The L 1.1,1.2, The E2, BA RW 6, The ASQ 5.

## Empfohlene Literatur

U. Becker, Die Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, UTB 2664, 2. überarb. Aufl. Tübingen 2008; C. Levin, Das Alte Testament, C.H. Beck Wissen 2160, 2. Aufl. München 2003. Es empfiehlt sich die Anschaffung des Buches von U. Becker, weil es als Grundlage des Proseminars dienen wird. Weitere Literatur, insbesondere eine geeignete deutsche Bibelübersetzung, wird in der ersten Seminarsitzung genannt.

**41826**

## Werkstatt „Psalmen“;

### Allgemeine Angaben

#### Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

#### Belegpflicht

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

#### Zugeordnete Dozenten

PD Dr. Fischer, Alexander A.

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

## Kommentare

Die Psalmen gehören zu den Kerngebieten alttestamentlicher Wissenschaft und sind darüber hinaus für den kirchlichen Dienst von grundlegender Bedeutung. Die Werkstatt „Psalmen“ bietet deshalb die Gelegenheit, sich mit dieser einzigartigen Sammlung von Gebeten und Liedern näher zu beschäftigen. Im Hauptseminar werden wir dazu einerseits Einleitungswissen zur Entstehung, Komposition und Redaktion des Psalters diskutieren und andererseits an ausgewählten Psalmen exegetische Zugänge erproben. Vorgesehen sind an den drei Arbeitstagen folgende Themen: Hebräische Poesie und das Problem der Formgeschichte, Entstehung und Redaktionsprozesse im Psalter, Übersetzungstheorie und -praxis im Vergleich mit modernen Übersetzungen (Gute Nachricht Bibel, Neue Zürcher Bibel, Bibel in gerechter Sprache, etc.). Besonders für den dritten Arbeitsbereich sind gute Hebräischkenntnisse nötig oder lassen sich bei dieser Gelegenheit auffrischen. Nach der inzwischen bewährten Arbeitsform beginnen die Samstage jeweils mit einer einführenden Vorlesung. Ihr folgen Analyse und Auslegung ausgewählter Psalmen, eine Arbeitsphase in Einzel- oder Gruppenarbeit, Referate oder Impulsreferate mit anschließender Diskussion. Mitarbeit und Freude am Gespräch garantieren einen abwechslungsreichen Verlauf der langen Samstage. Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, muss zunächst nichts weiter tun, als zu Semesterbeginn bis spätestens 26. April 2009 eine e-mail an mich zu schicken (Name, Studiengang, Semesterzahl, Telefon). Im Gegenzug erhalten die Teilnehmer per e-mail einen vorläufigen Semesterplan, eine Literaturliste, eine Auswahl von Referatsthemen und die Aufgabe für die erste Sitzung (word-Datei).

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: je nach Interesse, Übernahme von kurzen Info-Referaten

## Nachweise

Teilnahmeschein oder benoteter Schein aufgrund einer Seminararbeit Module : The L3.1, The E3

41829

## Hebräisch II: Lektürekurs

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.**Zugeordnete Dozenten** Dr. Bernhardt, Waltraut**zugeordnet zu Modul** The E1

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 16:00 - 18:00	Seminarraum 164 Fürstengraben 1
----------	--------------------------------------	------------------	------------------------------------

### Kommentare

Der Kurs setzt die im Hebräisch-Grundkurs erworbenen Kenntnisse durch intensive Lektüre ausgewählter alttestamentlicher Texte fort. Dabei wird besonderer Wert auf die hebräische Syntax gelegt. Darüber hinaus ist der Kurs auch für Studierende geeignet, die sich auf das Examen vorbereiten und ihre Hebräisch-Kenntnisse aufrischen wollen.

### Bemerkungen

BITTE BEACHTEN: KURS WURDE AUF DIENSTAGS 16-18 UHR VERLEGT!!Arbeitsaufwand: einige Stunden für jede Sitzung.

### Nachweise

TeilnahmescheinModule : Teil des Moduls „Einführung in die althebräische Sprache und Literatur“ (BA- und MA-Studiengänge Philos. Fakultät). The E1

41830

## Herder und das Alte Testament

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.**zugeordnet zu Modul** The B3

0-Gruppe	15.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 16:00 - 18:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

## Kommentare

Johann Gottfried Herder (1744-1803) gehört mit Sicherheit zu den bedeutendsten Interpreten des Alten Testaments. Literaturgeschichtlich gehört er in die Zeit der Entwicklung vom Sturm und Drang zur Weimarer Klassik, philosophie- und theologiegeschichtlich in die Phase der Aufklärung, die sich bereits kritisch auf sich selbst zurückbezieht. Diese Zwitterstellung mag einer der Gründe für die enorme Kreativität und Vielfalt seines Denkens sein. Sie ist auch seinen Arbeiten zum Alten Testament eigen. Die Übung möchte anhand von zentralen Auszügen der beiden repräsentativen Werke „Über die ersten Urkunden des Menschlichen Geschlechts“ (1769) und „Vom Geist der Ebräischen Poesie“ zum einen in das (alttestamentliche) Werk Herders einführen. Zum anderen soll anhand von Herders Deutung der Genesis, des Hiobbuches und des Psalters, sodann seiner Sicht der Entstehung und Entwicklung der alttestamentlichen Religion und schließlich seinen philologischen Beobachtungen zur hebräischen Sprache ein Einblick in die werdende Ausbildung der alttestamentlichen Wissenschaft gegeben werden.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 2 Stunden pro Woche für die Erarbeitung der Texte.

## Nachweise

Teilnahmeschein Übung Module :The B3, The B 3.1, The L3, The L3.1; The L3.2, B.A.-KF, B.A.-EF, RS, GYM, M.A. WiWi. Hinweis : Nach individueller Absprache mit Prof. Becker kann diese Übung im Ausnahmefall auch als Teil der Module des Grundstudiums im Fach Altes Testament angerechnet werden.

## Empfohlene Literatur

Quellentext: Johann Gottfried Herder, Werke Bd. 5, Schriften zum Alten Testament, hg. v. Rudolf Smend, Frankfurt am Main 1993. - Sekundärliteratur: Uwe Becker, „Die älteste Urkunde des Menschengeschlechts“. J.G. Herders Auslegung der Urgeschichte und die Frage nach dem Spezifikum der israelitisch-jüdischen Religion, in: Markus Witte (Hg.), Gott und Mensch im Dialog. FS für Otto Kaiser zum 80. Geburtstag II (BZAW 345), Berlin/New York 2004, 919-941; Christoph Bultmann, Die biblische Urgeschichte in der Aufklärung. Johann Gottfried Herders Interpretation der Genesis als Antwort auf die Religionskritik David Humes (BHTH 110), Tübingen 1999; Hans Dietrich Irmischer, Art. Herder, Johann Gottfried, in: RGG (4. Aufl.) 3 (2000), 1641-1645; Eilert Herms, Art. Herder, Johann Gottfried von, in: TRE 15 (1986), 70-95; Rudolf Smend, Herder und die Bibel, in: Martin Keßler/Volker Leppin (Hgg.), Johann Gottfried Herder. Aspekte seines Lebenswerkes (AKG 92), Berlin/New York 2005, 1-14.

42328

## Hebräische Inschriften aus alttestamentlicher Zeit - Einführung in die althebräische Epigraphik

### Allgemeine Angaben

Art der Veranstaltung	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
Belegpflicht	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	Fr 16:00 - 20:00

## Kommentare

„Hebräische Inschriften aus alttestamentlicher Zeit - Einführung in die althebräische Epigraphik“ (Voraussetzung: Hebraicum): Die nicht im Alten Testament überlieferten Originaltexte aus alttestamentlicher Zeit in althebräischer Schrift und Sprache (Graffiti, Grabinschriften, Ostraka, Briefe, Stempel, Siegel etc.) sind eine wichtige zusätzliche Quelle für das Verständnis von Sprache, Geschichte, Lebenswelt und Religion Altisraels. Ihre Erforschung hat in den letzten Jahrzehnten bemerkenswerte Fortschritte gemacht, und inzwischen liegen auch wichtige Hilfsmittel vor, die den Zugang zu diesem ehemals sehr schwierigen Spezialgebiet erleichtern. Die Übung will einen Eindruck von Art und Umfang der althebräischen Inschriften geben, den Zugang zur Schrift und zu sprachlichen Besonderheiten dieser Texte eröffnen und die wissenschaftlichen Methoden und Hilfsmittel der Epigraphik vorstellen. Nach einer Einführung in die generelle Problematik im Umgang mit Inschriften soll, beginnend mit einfachen Kleintexten (Siegellegenden), eine Auswahl von überwiegend vorexilischen Inschriften in ihrer Originalgestalt erarbeitet werden.

## Bemerkungen

Termine: 17.04.15.05.22.05.05.06.12.06.10.07.17.07.

## Nachweise

Module: The M25, The E3, The E2, MA CH, MA GL Ph, BA AO, MA Arab

## Empfohlene Literatur

Zum Einstieg: Johannes Renz, Der Beitrag der althebräischen Epigraphik zur Exegese des Alten Testaments und zur Profan- und Religionsgeschichte Palästinas, in: Steine - Bilder - Texte. Historische Evidenz außerbiblischer und biblischer Quellen. Hg. v. Christof Hardmeier. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2001. 123-158 (Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte 5); Speziell: Johannes Renz / Wolfgang Völlig, Handbuch der althebräischen Epigraphik I-III, Darmstadt 1995 - 2003; G.I. Davids, Ancient Hebrew Inscriptions. Corpus and Concordance. Cambridge 1991 / Bd. 2, 2004; Dobbs-Allsopp / Roberts / Show / Whitacker, Hebrew Inscriptions. Texts from the Biblical Period auf the Monarch with Concordance, Yale 2005.

## Neues Testament

41831

### Paulus im Urchristentum

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Niebuhr, Karl-Wilhelm

**zugeordnet zu Modul** The B3 The B3.1

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 10:00 - 12:00	Seminarraum SR Zwätzengasse 4
----------	--------------------------------------	------------------	----------------------------------

#### Kommentare

Die einführende Vorlesung soll Kenntnisse über die Welt des Paulus vermitteln (Frühjudentum, Hellenismus, Römisches Reich), seine Biographie und seinen Werdegang als Apostel darstellen sowie Grundzüge der paulinischen Mission nachzeichnen. Im zweiten Teil der Vorlesung sollen die unter dem Namen des Paulus im Neuen Testament überlieferten Schriften biblkundlich erschlossen, geschichtlich eingeordnet und nach ihren theologischen Schwerpunkten interpretiert werden. Dabei kommen jeweils auch wirkungsgeschichtliche Aspekte zur Sprache.

#### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Selbststudium

#### Nachweise

Vorlesungsprüfung Module: BM NT 1, BM NT 2, The B3, The B 3.1, The L3, The L3.1, TheM19, The M33, The E4, The E9

#### Empfohlene Literatur

Schnelle, Udo: Paulus. Leben und Denken, Berlin/New York 2003; Becker, Jürgen: Paulus. Der Apostel der Völker, UTB 2014, Tübingen 31998; Lohse, Eduard: Paulus. Eine Biographie, München 1996; Wischmeyer, Oda (Hg.): Paulus. Leben - Umwelt - Werk - Briefe, UTB 2767, Tübingen/Basel 2006; Niebuhr, Karl-Wilhelm: Die Paulusbriefsammlung, in: derselbe, (Hg.): Grundinformation Neues Testament. Eine biblkundlich-theologische Einführung, UTB 2108, Göttingen 32008, 196-293.

41836

### Christologie

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Vorlesung

4 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Prof.Dr. Vogel, Manuel

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 12:00 - 14:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 12:00 - 14:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6

## Kommentare

Die Herausbildung einer „Hohen Christologie“ bereits zwanzig Jahre nach Ostern (d.h. noch zu Lebzeiten von Nachfolgern und leiblichen Geschwistern des irdischen Jesus) gehört zu den bleibend spannenden Phänomenen frühchristlicher Theologiegeschichte. Die Vorlesung soll detailliert in die einschlägigen Texte und Forschungsprobleme einführen und zugleich ein Gesamtbild neutestamentlicher Christologie entwerfen, das Christusmythos und Jesutradition plausibel zu einander ins Verhältnis setzt.

## Nachweise

Module: BM NT 1

## Empfohlene Literatur

Einführende Literatur: Schnelle, U.: Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007, 145-172 sowie die Abschnitte zur Christologie der einzelnen ntl. Schriften

**41832**

## NT-Zeitgeschichte I

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Vorlesung **2 Semesterwochenstunden (SWS)**

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Niebuhr, Karl-Wilhelm

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 08:00 - 10:00	Seminarraum SR 2 Am Planetarium 4
----------	--------------------------------------	------------------	--------------------------------------

## Kommentare

In dieser Überblicksvorlesung sollen an Hand einer Einführung in die Welt der hellenistisch-römischen Antike die wesentlichen politischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen des Urchristentums herausgearbeitet werden. Bei der Darstellung der hellenistisch-römischen Welt geht es um Aspekte wie die politische Geographie und Geschichte, Sozialbeziehungen in der hellenistisch-römischen Gesellschaft, geistige Horizonte (Philosophie, Literatur, Religion).

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Selbststudium

## Nachweise

VorlesungsprüfungModule: BM NT 1, BM NT 2, The M19, The M33, The E4, The E9

## Empfohlene Literatur

Klauck, Hans-Josef: Die religiöse Umwelt des Urchristentums, 2 Bde. (Kohlhammer Studienbücher Theologie; 9), Stuttgart u.a. 1995/96; Barrett,C. K. (Hg.), Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, 2., erw. Aufl. hg.v. C. J. Thornton (UTB 1591), Tübingen 1991; Erlemann, Kurt (Hg.): Neues Testament und Antike Kultur, 5 Bde., Neukirchen-Vluyn 2004-2008.

**41833**

## Paulinische Anthropologie

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Hauptseminar

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Niebuhr, Karl-Wilhelm

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 10:00 - 12:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

## Kommentare

Das paulinische Menschenbild hat die Theologie Luthers und mit ihr die protestantische Theologie bis heute maßgeblich geprägt. Von dieser einzigartigen wirkungsgeschichtlichen Bedeutung ausgehend, sollen im Seminar die geschichtlichen Ursprungszusammenhänge paulinischer Anthropologie im Rahmen der frühchristlichen Missionsgeschichte, ihre biblisch-frühjüdischen Voraussetzungen, ihr Kontext im Rahmen der hellenistisch-römischen Philosophiegeschichte und ihre sozialgeschichtlichen Zusammenhänge erarbeitet werden.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: philologische Vorbereitung der Texte, Selbststudium, Erarbeitung eines Seminarbeitrags (Referat, Seminararbeit)

## Nachweise

benoteter Schein aufgrund einer Hauptseminararbeit Module: The L3, The L3.1, The L3.2

## Empfohlene Literatur

Zu Anfang des Semesters wird spezielle Seminarliteratur bekannt gegeben. Als Hinführung zum Thema empfiehlt sich: Reinmuth, Eckart: Anthropologie im Neuen Testament, Tübingen/Basel 2006 (UTB 2768); Schnelle, Udo: Neutestamentliche Anthropologie. Jesus - Paulus - Johannes (BThSt 18), Neukirchen-Vluyn 1991, 44-133.

41837

## Die Bergpredigt (mit Griechisch)

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Prof.Dr. Vogel, Manuel	

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 10:00 - 12:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

## Kommentare

Die Bergpredigt (Mt 5-7) gehört zu den bekanntesten und wirkungsträchtigsten Texten der Bibel. Als „Rede der Reden“ (Dürrenmatt) war und ist sie in den okzidentalen politisch-ethischen Diskursen präsent. Das Seminar erarbeitet zunächst die literarischen und historischen Kontexte der Bergpredigt (matthäische Theologie und Ethik, Verkündigung des irdischen Jesus, ethische Diskurse der Antike), um dann rezeptionsgeschichtliche Linien von der Alten Kirche bis in die Gegenwart zu ziehen. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats ist Voraussetzung für die Teilnahme

## Nachweise

Module: The L3, The L3.1, The L3.2, The M19, The M27, The E9

## Empfohlene Literatur

Einführende Literatur: Feldmeier, R. (Hg.), Salz der Erde. Zugänge zur Bergpredigt, Göttingen 1998; Strecker, G.: Die Bergpredigt. Ein exegesischer Kommentar, Göttingen 2. Aufl. 1999. Zeilinger, F.: Zwischen Himmel und Erde. Ein Kommentar zur „Bergpredigt“ Matthäus 5-7, Stuttgart 2002. Stiewe, M.; Vouga, F.: Die Bergpredigt und ihre Rezeption als kurze Darstellung des Christentums, Tübingen 2001. Weitere Literatur wird im Laufe der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

41835

## Themen und Texte zur neutestamentlichen Forschung

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Kolloquium	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 25 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Niebuhr, Karl-Wilhelm	

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 18:00 - 20:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

### Kommentare

Das Oberseminar bietet Gelegenheit, aktuelle Forschungsvorhaben am Lehrstuhl für Neues Testament zur Anthropologie des Neuen Testaments, zum Jakobusbrief und zur frühjüdischen Literatur vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus werden Gastvorträge und Workshops, z.T. gemeinsam mit dem zu gleicher Zeit angesetzten Forschungskolloquium am Lehrstuhl für Latinistik des Instituts für Altertumswissenschaften, angeboten.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Erarbeitung von Quellen und aktueller Sekundärliteratur

### Nachweise

keine Module: The M19, The M26, The M27, The M33, The E9

41834	Einführung in die Methoden der neutestamentlichen Exegese (ohne Graecum)		
Allgemeine Angaben			
<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)	
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.		
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Niebuhr, Karl-Wilhelm		
<b>zugeordnet zu Modul</b>	The B2 The B2.1 BA_RW_6a The L2 The L2.1		
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 14:00 - 16:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6

### Kommentare

Der Schwerpunkt des Proseminars liegt auf der Vorstellung, Einübung und Diskussion methodischer Schritte beim Umgang mit neutestamentlichen Texten in der biblischen Exegese. Daneben bleibt Raum für die Reflexion von Grundfragen des Umgangs mit der Bibel im Lebenszusammenhang von Theologie und Kirche in der Gegenwart. Die zu erarbeitenden Methoden lassen sich grob in synchrone und diachrone Arbeitsschritte untergliedern. Zu den synchronen Methoden gehören die textgrammatische, die textsemantische und die textpragmatische Analyse (z.B. Kontext- und Strukturanalyse, Wortfeldanalyse, Form- und Gattungsbestimmung), zu den diachronen Methoden die Literarkritik, die Traditionskritik und die Redaktionskritik. Die Arbeit erfolgt an deutschen Übersetzungen; auf den griechischen Urtext wird im Rahmen der vorhandenen Sprachkenntnisse zurückgegriffen.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: wöchentliche Vorbereitung der Seminarsitzungen durch eigenständige Arbeit an einem NT-Text, Nacharbeit zu den vorgestellten Methoden

### Nachweise

benoteter oder unbenoteter Proseminarschein Modul: The B2, The B2.1, The L2, The L2.1, BA RW 6, The ASQ5

### Empfohlene Literatur

Egger, Wilhelm: Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg u.a. 1987 (= Leipzig 1989); Ebner, Martin/Heininger, Bernhard: Exegese des Neuen Testaments, Paderborn 22005 (UTB 2677)

41839

## Einführung in die Exegese des Neuen Testaments (mit Graecum)

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Proseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Dr. Tóth, Franz

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 14:00 - 16:00	Seminarraum 163 Fürstengraben 1
----------	--------------------------------------	------------------	------------------------------------

### Kommentare

Das Proseminar bietet eine Einführung in die grundlegenden Methodenschritte der neutestamentlichen Exegese. Dabei soll einerseits die konkrete Umsetzung der einzelnen Methoden eingeübt werden, um die Teilnehmer zur eigenständigen exegetischen Arbeit zu befähigen. Andererseits soll jedoch auch zur Geltung gebracht werden, wie diese Methodenschritte entstanden sind und inwiefern man stets auf Neue herausfordert ist, die Methodik neutestamentlicher Wissenschaft zu reflektieren und zu verfeinern.

### Bemerkungen

a. 3-4 Wochenstunden für Vor- und Nachbereitung

### Nachweise

Benoteter Schein aufgrund einer ProseminararbeitModule : BM NT2, The B2, The B2.1, The L2, The L2.1

### Empfohlene Literatur

M. EBNER/B. HEININGER, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (Uni-Taschenbücher 2677), Paderborn 2005; T. SÖDING/C. MÜNCH, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament. Freiburg im Br. 2005; U. SCHNELLE, Einführung in die neutestamentliche Exegese (Uni-Taschenbücher 1253). Göttingen, 6. Aufl. 2005; H. ZIMMERMANN, Neutestamentliche Methodenlehre. Darstellung der historisch-kritischen Methode (neubearbeitet von Klaus Kliesch), Stuttgart 19827; W. Egger, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden. 3. Aufl. Freiburg/Basel/Wien 1987.

41838

## Das Kreuz als christliches Symbol

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Prof.Dr. Vogel, Manuel

**zugeordnet zu Modul** The B3 The B3.1

0-Gruppe	16.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 12:00 - 14:00	Seminarraum 1020 Carl-Zeiss-Straße 3
----------	--------------------------------------	------------------	---

## Kommentare

Das Thema der Übung ist geeignet, den neutestamentlichen Befund mit der paulinischen Kreuzestheologie als wichtigster Sinnbildung in einen weiteren frühchristlichen und altkirchlichen Horizont zu stellen und in einem weiteren Schritt nach der Bedeutung des Kreuzessymbols in den Kontroversen der Gegenwart (Kruzifix-Urteil) zu fragen. Gegenstand der Übung ist die Lektüre ausgewählter neutestamentlicher, frühchristlicher und altkirchlicher Quellentexte und ausgewählter Sekundärliteratur.

## Nachweise

Module: The M19, The M33, The E9, The M26, The M27, BM NT 1, The B3, The B3.1, The L3, The L3

## Empfohlene Literatur

Einführende Literatur: Berger, K.: Das Kreuz aus öffentlichem Symbol. In: Brugger, W. (Hg.), Der Streit um das Kreuz in der Schule. Zur religiös-weltanschaulichen Neutralität des Staates, Baden-Baden 1999, 165 - 172; Dettwiler, A.; Zumstein, J. (Hgg.): Kreuzestheologie im Neuen Testament (WUNT 151), Tübingen 2002; Heid, S.: Vexillum crucis. Das Kreuz als Religions-, Missions- und Imperialsymbol in der Frühen Kirche, RivAC 78/2002, 191 - 259; Klauck, H.-J.: Die Kreuzesstrafe in der Antike und Jesu Tod am Kreuz. In: Ders., Vom Zauber des Anfangs. Biblische Besinnungen, Werl 1999, 17 - 33. Weitere Literatur wird im Laufe der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

41840

## Bibelkunde des Neuen Testaments

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Swoboda, Christian Sören

**zugeordnet zu Modul** The B4.1 The ASQ6

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 16:00 - 18:00 August-Bebel-Str. 4	Seminarraum E025
----------	--------------------------------------	---	------------------

## Kommentare

In der Übung zur Bibelkunde geht es darum, einen Überblick über Aufbau und Inhalt der 27 neutestamentlichen Schriften zu erhalten. Obwohl sich also alles um die Frage „Was steht im Text?“ dreht, sollen auch theologische Schwerpunkte sowie Einleitungsfragen (Verfasser, Adressat, Ort und Zeit der Abfassung, zugrunde liegende Quellen und Traditionen, religionsgeschichtliche Stellung, etc.) nicht aus dem Blick geraten. Mit Hilfe dieser weiterführenden Überlegungen wird der bibekundliche Stoff verständlicher und somit leichter lernbar. Angemerkt sei, dass umfassendes bibekundliches Wissen das notwendige Fundament für jedes weitere theologische Arbeiten darstellt. Der zentrale Stellenwert der Übung und der mit ihr verbundene Lernumfang sollte also nicht unterschätzt werden!

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 6 WS für Vor- und Nachbereitung; mind. 6 Wochen zum Lernen für die Prüfung (und zwar 6-8 Stunden am Tag!)

## Nachweise

Module: BM BK NT, The L16, The B 4.1, The ASQ 6

## Empfohlene Literatur

Letztlich ist jedem selbst überlassen, wie er lernt. Ich habe aber einen Reader erstellt, den sich bitte jeder im Copy-Shop in der Schloßgasse besorgen sollte. Dieser Reader soll neben dem Neuen Testament selbst als Arbeitshilfe und auch als Lernhilfe dienen (Näheres dazu in der Veranstaltung). Empfehlen kann ich aber auch: Klaus-Michael Bull, Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter, Neukirchen-Vluyn 2002; und in Ergänzung D. Preuß/K. Berger, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Zweiter Teil: Neues Testament, Stuttgart 2003.

## Kirchengeschichte

### 41841 Dogmen- und Theologiegeschichte des Mittelalters (DG II)

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung

4 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 60 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Leppin, Volker

**zugeordnet zu Modul**

The B10

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 08:00 - 10:00	Termin fällt aus !
	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 08:00 - 10:00	Termin fällt aus !

#### Kommentare

V e r a n s t a l t u n g e n t f ä l l t wegen Forschungsfreisemester! Finsternes Mittelalter??? Naja, wenn das Ringen um ein rechtes Verständnis des Abendmahls zwischen Mönchen, Klerikern und Kardinälen so dunkel ist, wenn der bis heute von Philosophen analysierte Gottesbeweis Anselms von Canterbury finstres Mittelalter ist, wenn die sprachlogischen Reflexionen eines ABAELARD oder eines Wilhelm von Ockham darunter zu rechnen sind - dann kann man auf die Hälfte der Theologiegeschichte, die tausend Jahre zwischen Augustin und Luther, getrost verzichten. Wenn Sie aber bereit sind, sich darauf einzulassen, dass das für uns Heutige fremde, stets aber philosophisch und theologisch hoch reflektierte Denken des Mittelalters erhellt und anregend sein kann: Dann herzliche Einladung zu dieser Vorlesung!

#### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Intensive Vor- und Nacharbeit, möglichst in Arbeitsgruppen, ist sinnvoll

#### Nachweise

Vorlesungsklausur oder mündliche PrüfungModul : BM KG 1, The B10, The B 10.1, The L 10, The L10.1, The L11, The M11, The M20, The M34, The E 7

#### Empfohlene Literatur

Volker Leppin zus. mit Adolf Martin Ritter und Bernhard Lohse: Mittelalter, bearbeitet und übersetzt, Neukirchen-Vluyn 2001 (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II) [zur Anschaffung empfohlen!] - Kurt Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin bis Macchiavelli, Stuttgart 2001; Ulrich G. Leinsle, Einführung in die scholastische Theologie, Paderborn u. a. 1995; Alain de Libera, Denken im Mittelalter, München 2003; Volker Leppin, Theologie im Mittelalter, Leipzig 2007 (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen I/II).

### 41847 Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte I

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung

4 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Prof.Dr. Greschat, Katharina

**zugeordnet zu Modul**

The B10

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 08:00 - 10:00	Seminarraum SR 2 Am Planetarium 4
	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 08:00 - 10:00	Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4

## Kommentare

Die Entwicklung des Christentums von einer kleinen verfolgten mit einem universalen Anspruch und subversiven Gegenkultur zu einer gesellschaftlichen Kraft ist bis heute das vermutlich folgenreichste Ereignis der antiken Kirchengeschichte, das Europa noch immer prägt. Die Vorlesung will diesen vielschichtigen Prozeß nachzeichnen und anschaulich machen. Dabei wird es auf dem Hintergrund des sich verändernden Römischen Reichs sowohl um die Entwicklung christlicher Institutionen als auch des theologischen Denkens und des christlichen Lebens gehen.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Intensive Vor- und Nacharbeit ist sinnvoll, vgl. dazu auch die begleitende Übung

## Nachweise

Klausur oder mündliche Prüfung Modul : BM KG 1, The B 10, The E 6, The WP 1

## Empfohlene Literatur

A. M. Ritter (Hg.), Alte Kirche, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1, Neukirchen-Vluyn 82007. Weitere Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung angegeben.

**41846**

## Grundkurs: Kirchengeschichte

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Grundkurs	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 56 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 70 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Prof.Dr. Greschat, Katharina	
<b>zugeordnet zu Modul</b>	The L5.1 The L5 The B6 The B7	

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 18:00 - 20:00	Hörsaal 250 Fürstengraben 1	Greschat, K.
----------	--------------------------------------	------------------	--------------------------------	--------------

## Kommentare

Mit Siebenmeilenstiefeln will der Grundkurs durch 2000 Jahre Kirchengeschichte eilen - das kann nur dann etwas bringen, wenn wir nicht alles gleichmäßig behandeln, sondern vieles weglassen. Das klingt erst einmal nach einer lockeren Veranstaltung, doch Sie werden bald merken, daß noch genügend Stoff für ein Sommersemester übrig bleibt! Ausgehend von der Frage nach dem Verhältnis von Christentum und Gesellschaft bzw. Staat werden wir die Christenverfolgungen im Römischen Reich und die Konstantinische Wende, das Zusammenspiel und die Konflikte zwischen weltlicher und kirchlicher Herrschaft im Mittelalter, die Reformation und ihre gesellschaftlichen Konsequenzen sowie einige neuzeitliche Modelle bis hin zu den Verwerfungen des Kirchenkampfes im 20. Jahrhundert etwas genauer in den Blick nehmen.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Intensive Vor- und Nachbereitung ist unerlässlich.

## Nachweise

Klausur oder mündliche Prüfung Modul : BM KG 2, The L5, The L5.1, The B 6, The B 6.1, The B 7, The B 8, The E5, BA RW 3

## Empfohlene Literatur

Bernd Moeller, Geschichte des Christentums, Göttingen 82004.

41845

## Forschungskolloquium

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Kolloquium	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 15 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: Teilnehmer.
---------------------	--

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Leppin, Volker
-----------------------------	---------------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 monatlich	Mo 20:00-22:00	Termin fällt aus !
----------	------------------------------------	----------------	--------------------

### Kommentare

V e r a n s t a l t u n g e n t f ä l l t wegen Forschungsfreisemester! Das Forschungskolloquium dient zum einen der Besprechung laufender Dissertationen und Habilitationen, zum anderen der Vertiefung in das kirchenhistorische Methodengespräch. Zur Teilnahme ist persönliche Anmeldung erforderlich.

### Bemerkungen

In unregelmäßigen Abständen nach Vereinbarung

41842

## Anselm von Canterbury

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	--------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 25 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: Teilnehmer.
---------------------	--

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Leppin, Volker
-----------------------------	---------------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 10:00-12:00	Termin fällt aus !
----------	--------------------------------------	----------------	--------------------

### Kommentare

V e r a n s t a l t u n g e n t f ä l l t wegen Forschungsfreisemester! Am 21. April 2009 jährt sich der Todestag Anselms von Canterbury zum 900. Mal - ein guter Grund, sich intensiver mit diesem Kirchenpolitiker und Gelehrten des hohen Mittelalters zu befassen, seinen Versuchen nachzugehen, den christlichen Glauben vernünftig zu untermauern. Sein Gottesbeweis beschäftigt Philosophen bis heute, seine Ausführungen zur Christologie provozieren bis heute - allzu oft vergessen wird dabei, dass auch beeindruckende Gebete und zahlreiche Briefe aus seiner Feder stammen. Das Hauptseminar soll Gelegenheit geben, sich mit diesem facettenreichen Leben und Denken auseinanderzusetzen.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 6 Stunden Vor- und Nacharbeit

### Nachweise

Schriftliche Hausarbeit

### Empfohlene Literatur

Klaus Kienzler, Glauben und Denken bei Anselm von Canterbury, Freiburg 1981; Richard W. Southern, Saint Anselm. A portrait in a landscape, Cambridge 1990; Rolf Schönberger, Anselm von Canterbury, München 2004.

41849

## Tertullian und die frühchristliche Apologetik

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Prof.Dr. Greschat, Katharina	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 10:00 - 12:00 Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6

### Kommentare

Welche Verbrechen wurden den frühen Christen vorgeworfen? Warum hat das grundsätzlich so tolerante Römische Reich die Christen überhaupt verfolgt? Diese Fragen werden uns im Seminar ebenso beschäftigen wie die Versuche einiger gebildeter Christen, die gegen sie erhobenen Vorwürfe literarisch zu entkräften. Dabei werden wir uns insbesondere auf den Nordafrikaner Tertullian konzentrieren, dessen an die Provinzstatthalter des Reiches gerichtete Verteidigung des christlichen Glaubens für diese Form der frühchristlichen Literatur besonders charakteristisch ist. Gleichsam nebenbei erfährt man auch eine Fülle an wichtigen Informationen über das Leben der frühchristlichen Gemeinden in Nordafrika.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Intensive Vor- und Nacharbeit im Umfang von ca. 4-6 Stunden wöchentlich

### Nachweise

schriftliche Hausarbeit Modul : The M 20, The M 4, The E 6, The E 10

### Empfohlene Literatur

C. Becker (Hg.), Tertullians Apologeticum, München 21961. Weitere Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung angegeben.

41850

## Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens: Sterben und Tod

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Proseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Dr. Schuster, Susanne	
<b>zugeordnet zu Modul</b>	The B5 The L5.1 The L5 The B6 The B6.1 The B7	
1-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 14:00 - 16:00 Seminarraum 122 August-Bebel-Str. 4
2-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 10:00 - 12:00 Seminarraum 122 August-Bebel-Str. 4

### Kommentare

„Media vita in morte sumus.“ Wie gingen Menschen im Laufe der Zeit mit dem Sterben und Tod um? Wie wird das Sterben und der Tod theologisch gedeutet? Welche Rituale entwickelten sich? Was sind Funeralschriften und wer tanzt den Totentanz? Diesen und anderen Fragen soll im Proseminar anhand von verschiedenen Quellen aus unterschiedlichen Epochen der Kirchen-geschichte nachgegangen werden. Das Proseminar dient dazu die Methoden (kirchen-)geschichtlichen Arbeitens anhand der Quellen zu erlernen und selbständig anzuwenden.

### Nachweise

Proseminararbeit bzw. schriftliche Ausarbeitung Module: BM KG 2, BM KG 3, The B5, The L5, The L5.1, The L5.2, The B6, The B6.1, The B7, The E5, The WP1

41844

## Buße und Umkehr in der Kirchengeschichte vom 13. bis 20. Jahrhundert

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Oberseminar

**Belegpflicht** nein

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Leppin, Volker

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

### Kommentare

gemeinsam mit Berndt Hamm (Erlangen) und Gury Schneider-Ludorff (Neuendettelsau). Das jährlich stattfindende fränkisch-thüringische Oberseminar befasst sich mit der Frage, wie Buße, nach Luther bestimmend für das ganze Leben der Christen, kirchenhistorisch konkret bedacht und ausgeführt wurde: Gibt es einen büßenden Umgang mit Schuld in der Kirchengeschichte? Führt Einsicht in Verfehlungen in nachvollziehbare Umkehr? Der Bogen spannt sich dabei vom hohen Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit.

### Bemerkungen

Blockveranstaltung: 16. Mai (in Jena) und 11. Juli (Neuendettelsau)

41843

## Luther am Morgen

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 30 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Leppin, Volker

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 08:00 - 09:00	Termin fällt aus !
----------	--------------------------------------	------------------	--------------------

### Kommentare

V e r a n s t a l t u n g e n t f ä l l t wegen Forschungsfreisemester! Im Sommersemester könnte man ja noch viel früher! Aber wir lassen es mal bei sieben Uhr - und lesen um diese Zeit „De servo arbitrio“, Luthers Auseinandersetzung mit dem großen Humanisten Erasmus von Rotterdam. Vielleicht die umstrittenste Schrift Luthers - in jedem Fall eine Anregung zum Denken und Weiterdenken (angesichts des Übungscharakters: Wir lesen den Text in Übersetzung...).

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: 1 + x h

### Nachweise

Modul : BM KG 1

### Empfohlene Literatur

V. Leppin, Martin Luther, Darmstadt 2006; oder: Albrecht Beutel, Martin Luther, Leipzig 2006.

**41848**

## Übung zur Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte I

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Prof.Dr. Greschat, Katharina

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 14-täglich	Mi 12:00 - 14:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	-------------------------------------	------------------	--

### Kommentare

In dieser Übung, die begleitend zur Vorlesung angeboten wird, sollen zentrale Quellentexte gelesen und diskutiert, sowie wichtige Wendepunkte in der Forschung etwas genauer in den Blick genommen werden. Die Übung richtet sich an alle Hörerinnen und Hörer der Vorlesung, die sich etwas genauer mit dem Christentum der Alten Kirche beschäftigen möchten.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Intensive Vor- und Nacharbeit ist sinnvoll

### Nachweise

Module :BM KG 1, BM KG 2

### Empfohlene Literatur

A. M. Ritter (Hg.), Alte Kirche, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1, Neukirchen-Vluyn 82007. Weitere Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung angegeben.

41851

## Archivworkshop zur Geschichte der Theologischen Fakultät des 19. und 20. Jahrhundert

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 12 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 12 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Dr. Schuster, Susanne

0-Gruppe	16.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 16:00 - 18:00	Seminarraum E029 Fürstengraben 1
----------	--------------------------------------	------------------	-------------------------------------

### Kommentare

Der Archivworkshop bietet die Gelegenheit an einem ausgewählten Thema der Fakultäts geschichte die Tücken und die Lust der Archivarbeit kennen zu lernen. Die Arbeitsergebnisse sollen am Ende des Semesters präsentiert werden. Die Quellenarbeit erfolgt unter Anleitung und Betreuung der Mitarbeitenden des Universitätsarchivs. Die Chance dieser Übung besteht darin, diese Form (kirchen-)historischen Arbeitens im Hinblick auf eine mögliche Abschlussarbeit auszuprobieren. Zugleich werden Einblicke in die Geschichte der Jenaer Theologischen Fakultät gewährt.

### Nachweise

keinerModule: BM KG 2, BM KG 3, The B9, The B10, The L10, The L11, The WP1, The ASQ 1, The ASQ 2

41852

## Kindheit und Kinder in Texten der Kirchengeschichte

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Bärenfänger, Katharina

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 18:00 - 20:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

### Kommentare

„Drüm ist mein Martinichen mein liebster Schatz; denn er bedarf meines Diensts und Hülfe mehr, denn Johannes oder Magdalena, dieselben können nu reden und fo[r]dern, was sie wollen [...].“ Luthers Worte gelten seinem kleinen „schelckigen“ Martin, dem bis dahin jüngsten Sprössling im Hause Luthers. Es ist die hoch emotionale Liebeserklärung eines Vaters des 16. Jahrhunderts, der aus seiner eigenen Kindheit ganz Anderes zu berichten weiß: „Mein Vater stäubt mich einmal so sehr, dass ich vor ihm floh [...].“ Fast drei Jahrhunderte sollte es noch dauern, bis im 19. Jh. das Stadium der Kindheit als eigenständige Phase des Menschseins erkannt und reflektiert wurde: Kindheit als eine Phase besonderer Authentizität, besonderer Verletzlichkeit, häufig nachträglicher Verklärung und, seit Freud und Erikson, nicht zuletzt als Phase mit einer besonderen Bedeutung für das spätere Welt- und Gottesverhältnis eines Menschen. Was jedoch wissen Texte der Alten Kirche über die Kindheit späterer Theologen und Kirchenväter zu berichten? Wie heilig waren Heilige schon als Kind - der Überlieferung nach? Und welche Rolle kommt dem Kind in der Reformationszeit, im Pietismus und schließlich seit dem 19. Jh. zu? Schwerpunktmaßig anhand von biographischen Texten soll die Bedeutung der Kindheit im Rahmen der Kirchengeschichte sowie der Theologie insgesamt reflektiert werden.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: 1 + xh

### Nachweise

Module: BM KG 1, BM KG 2, The B9, The B10, BA RW 3, The M 11

### Empfohlene Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

41853	<b>Die politische Predigt um 1800</b>		
Allgemeine Angaben			
<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung		2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.		
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	M. A. Blecke, Markus		
<b>Weblinks</b>	<a href="http://dtserver3.compsy.uni-jena.de/ss2009/khisteo_uj/11357359/content.nsf/">http://dtserver3.compsy.uni-jena.de/ss2009/khisteo_uj/11357359/content.nsf/</a>		
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 10:00 - 12:00	Seminarraum 275 Fürstengraben 1

### Kommentare

In der Zeit um 1800, der „Sattelzeit der Moderne“ hatten Revolution und Krieg, Veränderungen im Denken und in den Wissenschaften als Ereignisse (Suter; Hettling) auf die Gesellschaft gewirkt. Wie wurden diese Veränderungen seitens der Theologie reflektiert? Sind Auswirkungen auf das theologische Denken feststellbar? Gibt es eine bestimmte politische Botschaft, die seitens der Theologen Verbreitung gefunden hat? Diese Fragen sollen am Beispiel der Predigt behandelt werden. Als Grundlage der Übung dienen gedruckte Predigten aus der Zeit um 1800, hauptsächlich aus dem Raum Weimar-Jena. Diese sollen kontextualisiert und interpretiert werden.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Veranstaltungszeit zzgl. 3-4 Stunden Vor- und Nachbereitung/ Woche

### Nachweise

aufgrund einer schriftlichen LeistungModule: The B 9, The M11, The L11

### Empfohlene Literatur

Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Die Kirche in ihrer Geschichte 4, O2. Göttingen 2006. Demel, Walter: Reich, Reformen und sozialer Wandel. 1763-1806. Gebhardt 12. Stuttgart 2005. Krause, Reinhard: Die Predigt der späten deutschen Aufklärung. Stuttgart 1965. Oberschelb, Reinhard (Hg.): Politische Predigten 1727-1866. Niedersächsische Beispiele aus Krieg und Frieden. Hildesheim 1985.

## Systematische Theologie

41854

Karl Barth &amp;#8222;Die Kirchliche Dogmatik&amp;#8220;

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Vorlesung

4 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Trowitzsch, Michael**zugeordnet zu Modul** The B10

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 08:00 - 10:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 08:00 - 10:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6

### Kommentare

Das bedeutendste theologische Werk des 20. Jahrhunderts, Barths Dogmatik, ist monumental und bedarf der Einführung in Aufbau und Gedankenführung. Die Vorlesung will einen Überblick bieten.

### Nachweise

Module : BM ST 1 DO, BM ST 2 DO, BM ST 2 Et, The M20, The M35, The B10, The M11, The M20

### Empfohlene Literatur

Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Die Kirche in ihrer Geschichte 4, O2. Göttingen 2006. Demel, Walter: Reich, Reformen und sozialer Wandel. 1763-1806. Gebhardt 12. Stuttgart 2005. Krause, Reinhard: Die Predigt der späten deutschen Aufklärung. Stuttgart 1965. Oberschelb, Reinhard (Hg.): Politische Predigten 1727-1866. Niedersächsische Beispiele aus Krieg und Frieden. Hildesheim 1985.

41858

Konfessionskunde und Weg  
des ökumenischen Gedankens

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Leiner, Martin

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 14:00 - 16:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6

## Kommentare

Die Vorlesung richtet sich an alle, die sich interessieren für eine Einführung in die Vielfalt der christlichen Konfessionen (römischer Katholizismus, die orthodoxen und protestantischen Kirchen, Freikirchen und Sondergemeinschaften wie Zeugen Jehova, Mormonen usw.). Schwerpunkt ist die Darstellung der Lehrunterschiede und der unterschiedlichen theologischen Traditionen; historische, soziologische, organisationsvergleichende, statistische, rechtliche, psychologische und liturgische Aspekte werden in ihren wesentlichen Grundzügen behandelt. In den letzten Sitzungen des Semesters wird der Weg des ökumenischen Gedankens (Kirchenunionen, ÖRK, bilaterale Vereinbarungen) vorgestellt.

## Nachweise

Vorlesungsklausur oder mündliche Prüfung Module: BM WP 1 ÖK, The L 11, The L 10

## Empfohlene Literatur

Reinhard Frieling u.a.: Der Weg des ökumenischen Gedankens . Stuttgart: Kohlhammer 1999 und Reinhard Frieling: Der Weg des ökumenischen Gedankens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (mehrere Auflagen möglich). (beide bitte anschaffen!)

41855

## Karl Barth &#8222;Einführung in die evangelische Theologie&#8220;

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Trowitzsch, Michael	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 12:00 - 14:00 Seminarraum 114 August-Bebel-Str. 4

## Kommentare

Barth hat zum Abschluß seiner akademischen Lehrtätigkeit noch einmal zusammengefaßt, was ihm für die theologische Existenz , also für die Zugangsweisen der Theologen und Theologinnen zu ihrer Sache, wichtig erschien. In zwölf Vorlesungen hat Barth dieses Resümé vorgetragen und veröffentlicht. Das Seminar soll die Hauptlinien nachzeichnen.

## Nachweise

Module: The M21, The M35

41859

## Rüdiger Funiok: Medienethik

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 32 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 40 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Leiner, Martin	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 12:00 - 14:00 Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6

## Kommentare

Man sagt kaum zu viel, wenn man behauptet, dass Rüdiger Funioks Medienethik zur Zeit das zentrale Werk der deutschen Medienethik ist. Dieses wichtige, und dennoch einführende Werk werden wir im Seminar eingehend behandeln. Als Vergleich ist auch geplant, einen Blick auf einen Klassiker der US-amerikanischen Medienethik zu werfen.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Bereitschaft zur besonderen Vorbereitung und Stundengestaltung mindestens einmal im Semester, regelmäßiger Leseaufwand ca. 2 std. pro Woche.

## Nachweise

Hauptseminarschein bei Ausarbeitung einer Hauptseminararbeit Module : Veranstaltung außerhalb des Modulsystems

## Empfohlene Literatur

Rüdiger Funiok: Medienethik. Stuttgart 2007 (bitte anschaffen!). Clifford Christians u.a.: Media Ethics. 7.Aufl. Boston u.a. 2005 (EA 2001).

**41863**

# Menschenbilder in der Medizin und in den Gesundheitswissenschaften

## Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	--------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.
---------------------	---

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	PD Dr. Rieger, Hans-Martin
-----------------------------	----------------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 16:00 - 18:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

## Kommentare

in Kooperation mit nachfolgenden Professoren: Prof. Dr. Karl-Jürgen Bär (Gerontopsychiatrie), E-Mail: karl-juergen.baer@med.uni-jena.de Prof. Dr. Holger Gabriel (Lehrstuhl für Sportmedizin), E-Mail: holger.gabriel@uni-jena.de Kritiker behaupten, dass die Medizin eine Lehre vom Menschen nicht besitze. Ist dem wirklich so? In der interdisziplinären Veranstaltung sollen zunächst implizite, aber auch explizite anthropologische Grundüberzeugungen in der Medizin (und ihrer Geschichte), in der Psychologie, den Gesundheitswissenschaften und auch in der Hirnforschung rekonstruiert werden. Sie sind dann darauf zu befragen, ob und inwiefern sie sich philosophisch und ob und inwiefern sie sich theologisch-ethisch verantworten lassen. Im interdisziplinären Gespräch ist schließlich der mögliche Beitrag einer spezifisch theologischen Anthropologie zu sondieren. Anmeldung über E-Mail an einen der Dozenten

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Referat/Arbeitsgruppe aus dem Bereich der eigenen Fachrichtung

## Nachweise

Module: außerhalb des Modulsystems, je nach Studienrichtung Integration möglich.

41864

## Einführung in systematisch-theologisches Arbeiten

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Proseminar **2 Semesterwochenstunden (SWS)**

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 40 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 50 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** PD Dr. Rieger, Hans-Martin

**zugeordnet zu Modul** BA\_RW\_3a The L8.1 The L8 The B9 The B9.1

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 14:00 - 16:00	Seminarraum E025 August-Bebel-Str. 4
----------	--------------------------------------	------------------	---

### Kommentare

Das Proseminar dient zunächst der Klärung dessen, was Aufgabe und Ziel der Systematischen Theologie ist. Sodann werden die methodischen Schritte der Textinterpretation eingeübt und Grundlagen zur Ausbildung einer eigenen konstruktiv-kritischen Urteilskompetenz geschaffen. Exemplarisch wird solches an Texten zur Sündenlehre geschehen. Das Proseminar erfordert Mit- und Eigenarbeit bezüglich aller einzuübenden Schritte. Dazu gehört die Übernahme eines Kurzreferats.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: 2-3 Stunden plus Vorbereitung des Referats

### Nachweise

Teilnahmeschein bei Referat; benoteter Schein bei PS-Arbeit

### Empfohlene Literatur

M. Leiner, Methodischer Leitfaden Systematische Theologie und Religionsphilosophie, Göttingen 2008 (Anschaffung empfohlen); W. Joest, Dogmatik, Bd. 2: Der Weg Gottes mit dem Menschen, Göttingen 21990: darin die Abschnitte „1.3. Der Mensch im status corruptionis“ (S. 355-361) und „§ 18 Die Sünde des Menschen“ (S. 394-417) zur Vorbereitung gründlich lesen!

41856

## Karl Barth, heute

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung **2 Semesterwochenstunden (SWS)**

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 16 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 20 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Trowitzsch, Michael

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 12:00 - 14:00	Seminarraum 276 Fürstengraben 1
----------	--------------------------------------	------------------	------------------------------------

### Kommentare

Man kann auch einmal eine Lehrveranstaltung über ein Buch halten, das man selber geschrieben hat. So in dieser Übung. Der Vorteil ist, daß der Autor anwesend ist.

### Nachweise

Module: BM ST 1 Et, BM ST 2 DO, BM ST 2 ET, The B4.3, The B10, The L10, The L10.1, The L11, The M11

41857

## Eberhard Jüngel &#8222;Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen&#8220;

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Trowitzsch, Michael

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 14:00 - 16:00	Seminarraum E021 August-Bebel-Str. 4
----------	--------------------------------------	------------------	---

### Kommentare

Jüngels Buch ist ein Meisterwerk, insofern es Verständlichkeit und Tiefe miteinander vereint. Die Grundlinien der Rechtfertigungslehre werden gezeichnet.

### Nachweise

Module: BM ST 1 Et, BM ST 2 DO, BM ST 2 Et, The B4.3, The B10, The B10.1, The L10, The L 10.1, The L11, The M11

41860

## Das Böse in Theologie, Philosophie und Literatur

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Leiner, Martin

**zugeordnet zu Modul** LA-Phi 2.1

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

### Kommentare

Blockveranstaltung, genaue Terminen werden rechtzeitig über Aushang in der Fakultät bekannt gegeben. Die Theologie eine Reihe von Deutungen für das Böse entwickelt: der Teufel, die Dämonen, die Sünde, die Unzulänglichkeit der Welt, der böse Wille des Menschen usw. Diese Deutungen sollen ins Gespräch gebracht werden mit philosophischen Überlegungen über das Böse und literarischen Behandlungen des Bösen. Es ist geplant, dass der Schriftsteller Ulrich Schacht, der 2009 ein Buch über das Böse veröffentlichen wird, an einigen Sitzungen teilnimmt.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: regelmäßiger Leseaufwand ca. 2 Std. pro Woche

### Nachweise

Module: BM ST 1/2 DO und BM ST1/2 ET2 Et, The M22, The M 20, The M35. The B10, The M11, The20, LA Phi 2.1

41861

## Friedrich Schiller &#8211; Seine Bedeutung für Theologie und Ethik

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Dr. Leibrock, Felix / Univ.Prof. Leiner, Martin	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Fr 12:00 - 14:00      Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6

### Kommentare

2009 jährt sich der Geburtstag Friedrich Schillers zum 250. Mal. In dieser Übung sollen unterschiedliche Textsorten des Dichters wie philosophisch-theoretische Abhandlungen, Gedichte, Dramen, Historische Arbeiten und Briefe daraufhin befragt werden, welche ethischen und religiösen Überzeugungen in ihnen zum Ausdruck kommen und was diese für eine heute zu verantwortende Theologie und Ethik bedeuten können.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. pro Woche

### Nachweise

Module: BM ST 1/2 DO und BM ST1/2 ET 2 Et, The M22, The M 20, The M35. The B10, The M11, The20

### Empfohlene Literatur

(zur Einführung): Rüdiger Safranski, Schiller oder Die Erfindung des Deutschen Idealismus. (jetzt auch dtv-tb. 12,90€).

41862

## Immanuel Kant

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	PD Dr. Rieger, Hans-Martin	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 14:00 - 16:00      Seminarraum E023 August-Bebel-Str. 4

### Kommentare

Man hat Kant den „Philosophen des Protestantismus“ genannt. Seine Einflüsse auf die Theologie und die Religionsphilosophie reichen weit. Sie betreffen z.B. Fragen der Gotteserkenntnis, Fragen der Anthropologie (Willensfreiheit, Zuordnung von Vernunft und Sinnlichkeit, das Böse) und Fragen der Ethik. Auch wer entsprechende Einflüsse oder Rezeptionen kritisch beurteilt, wird nicht umhin können, sich mit Grundentscheidungen von Kants Denken auseinanderzusetzen. In der Veranstaltung sollen philosophische Grundkenntnisse der Philosophie Kants erarbeitet werden. Dies geschieht anhand ausgewählter Textabschnitte aus der „Kritik der reinen Vernunft“, der „Kritik der praktischen Vernunft“ und der Religionsschrift.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: intensive Lektüre, Referat

### Nachweise

Information demnächst!

### Empfohlene Literatur

Otfried Höffe, Immanuel Kant, München 31992.

**41865**

## Sozialethik in der globalen Gesellschaft. Grundlagen und Orientierung in protestantischer Perspektive (Politische Ethik)

### Allgemeine Angaben

#### Art der Veranstaltung

Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

#### Belegpflicht

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 36 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 45 Teilnehmer.

#### Zugeordnete Dozenten

PD Dr. Haspel, Michael

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

wöchentlich

Mi 10:00 - 12:00

Seminarraum SR E003

Fürstengraben 6

### Kommentare

Nachdem in einem Seminar im vorletzten Semester die Wahrnehmung der Globalisierung durch die Theologie zum Thema gemacht wurde, wird mit dieser Übung versucht zu erarbeiten, wie Evangelische Sozialethik unter den Bedingungen der Globalisierung Gestalt gewinnen kann. Es geht also weniger um die Globalisierung selbst, sondern vielmehr um die Auswirkungen auf die Theologie und theologische Ethik. Anhand von Texten zu verschiedenen Bereichen der (politischen) Ethik (z.B. Glaube und Handeln, Bibel und Ethik, Menschenrechte, Kirche als gesellschaftliche Institution, ethische Bildung und moralische Erziehung) soll dieser Frage nachgegangen werden. Geeignet als Einführung und als Vertiefung.

### Nachweise

Module : The B 10, BM ST 1 ET, BM ST 2 ET, The B 4.3

### Empfohlene Literatur

Haspel, Michael: Rechtfertigung, Versöhnung und Gerechtigkeit. Die Globalisierung als Herausforderung christlicher Soteriologie, in: ÖR 52, 2003, pp. 472-490.

## Praktische Theologie

41870

### Homiletik: Der alltägliche Sonntag

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Hauptseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 16:00 - 18:00	Seminarraum 116 August-Bebel-Str. 4
----------	--------------------------------------	------------------	--

#### Kommentare

Predigen gehört zu den regelmäßigen Aufgaben einer Pfarrerin, eines Pfarrers, Sonntag für Sonntag, Fest für Fest, Jahr für Jahr, in welchen Formen und Ausmaßen auch immer... Die Texte dafür sind in den jeweiligen Predigtreihen vorgeschlagen-festgelegt. „Der Predigttext für den 21. Sonntag nach Trinitatis steht bei...“. So tritt ein Bibeltext in meine Lebenszeit, meist, ohne dass ich ihn gerufen hätte. Und er fordert mein Hören und Verstehen. Er ist mir vielleicht fremd und kommt mir vielleicht nahe, er empört mich oder lässt mich kalt, er ergreift und bewegt mich, er tröstet oder verwundert mich. Stets jedoch soll er in seiner Botschaft entdeckt, zur Sprache gebracht und kommuniziert werden. Wie kann das gelingen? Was muss ich einsetzen? Wieviel Zeit, welche Methoden und Hilfsmittel? Welche Gesprächspartner in Literatur und Leben habe ich? An wen werde ich denken müssen? An mich selber? An die anspruchsvolle oder auch ermüdeten Geliebte Gemeinde? An die aufgeregte Gesellschaft und die weite und schöne und beängstigende und böse Welt...? Kurzum: Wem wird eigentlich was gesagt? Im Seminar soll jede, soll jeder eine Predigt erarbeiten und auch halten. Die Arbeit braucht Aufrichtigkeit, gegenseitigen Respekt und die Lust am Fragen und Denken und Suchen... die Lust am Evangelium schließlich wird uns geschenkt - so jedenfalls sagen es die Apostel und Kirchenmütter und -väter und die himmlischen Chöre und der Heilige Geist.

#### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 3 Std. pro Woche

#### Nachweise

Predigt mit VorarbeitenModule: The M 23, The M 40

41866

### Homiletikseminar: Methodische Schritte zur Predigtvorbereitung

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Proseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Eilrich, Christiane

**zugeordnet zu Modul** The B13 The B13 The B13.1 The B13.1

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 16:00 - 18:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

## Kommentare

Die Predigt über einen biblischen Text ist wesentlicher Teil pastoraler Arbeit - aber wie komme ich vom Text zur Predigt? Was ist vor dem eigentlichen Predigen zu bedenken? Was sagt der Text, was will ich sagen und wie bringe ich das zueinander? Wie verantworte ich meine Predigtgedanken theologisch und so, dass ich dem biblischen Text tatsächlich gerecht werde? Wer hört mir zu und wie rede ich so, dass ich von diesen Hörern auch verstanden werde? Diese und weitere Fragen sollen im homiletischen Proseminar auf dem Hintergrund intensiver Textarbeit und Lektüre homiletischer Literatur miteinander bedacht, erörtert und beantwortet werden. Ein biblischer, einem Sonntag im Kirchenjahr zugeordneter Text wird uns dabei das gesamte Semester begleiten. Als ein Teil der Predigtvorarbeiten werden von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Formulierungsversuche (z.B. eine Kurzandacht und ein Predigteinsteig) zu unternehmen sein, die in Plenum oder Kleingruppe miteinander erörtert werden.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: ca. 3-4 Std. pro Woche

## Nachweise

Seminararbeit (Predigtvorarbeiten und Predigteinsteig) Module: BM PT 2 PT, The B 13, The B 13.1

## Empfohlene Literatur

Verbindlich zu bearbeitende Texte für jede Sitzung werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben. Zudem sollte von allen, die vom homiletischen Proseminar längerfristig etwas haben wollen, ein homiletisches Lehrbuch gründlich gelesen werden, z.B.: Rudolf Bohren, Predigtlehre München 11971; Klaus Müller, Homiletik. Ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994; Rolf Zerfaß, Grundkurs Predigt I/II, Düsseldorf 11987/1992.

**41867**

## Liturgik: (Neues) Singen in der Kirche

### Allgemeine Angaben

#### Art der Veranstaltung

Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

#### Belegpflicht

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

## Kommentare

Mitte der 1950er Jahre kam es in Deutschland und anderen Ländern zum Aufbruch eines vielfältigen neuen Singens in der Kirche. Anfangs waren die „Neuen Geistlichen Lieder“ heftig umstritten. Mittlerweile sind eine ganze Reihe ins Evangelische Gesangbuch aufgenommen worden - und wirken neben Gospel und Praise & Worship wie von gestern. In welchen Kontexten entstanden die Lieder? Welche theologischen Botschaften kommunizieren sie? Welche Frömmigkeitspraxis vermitteln sie? Welche Funktionen hat das Singen im Gottesdienst? Welche Lieder braucht die Kirche für Gottesdienst, Unterricht und Gemeindearbeit? - Um diese und andere Fragen wird es in der Übung gehen. Dabei werden wir uns u.a. mit der theologischen Zeitgeschichte, mit einzelnen Liedern sowie mit grundsätzlichen liturgischen, hymnologischen und musikalischen Fragestellungen beschäftigen. Termine: 24./25.04., 15./16.05., 26./27.6., freitags 14-19 Uhr, samstags 09-12 Uhr, Fürstengraben 6, E 003

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Lektüre zur Vor- und Nachbereitung, Bereitschaft zur Übernahme eines ReferatsWegen des späten Beginns und der Struktur als Blockveranstaltung wird um Anmeldung gebeten unter: johannes.goldenstein@evlka.de

## Nachweise

Teilnahmeschein

41868

## Sprecherziehung

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 12 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 15 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	M.A. Ortmann, Eva-Maria	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 16:00 - 18:00

### Kommentare

Der Beruf des Theologen/der Theologin und des Religionslehrers/der Religionslehrerin ist ein Sprechberuf. Die Stimme als wesentliches „Werkzeug“ muss hohen Anforderungen genügen. Leider scheiden viele Menschen in Sprechberufen vorzeitig aus dem Dienst aus, weil ihre Stimme den Belastungen nicht standhält. Ziel des Kurses ist es daher zuerst, Grundregeln für den richtigen Gebrauch der Stimme zu erlernen. Darüber hinaus ist es wichtig, sich auf die Zuhörer/innen, die Situation und den Raum einzustellen, um Gottesdienst, Predigt, Gesprächskreise und Unterricht stimmlich zu gestalten. Hierzu bietet das Seminar eine Reihe von grundlegenden Übungen an. Studierenden, die das Homiletische Seminar besuchen möchten, wird die Teilnahme in besonderer Weise empfohlen. Teilnehmerzahl begrenzt, daher Anmeldung mit Angabe von Studienrichtung und Semesterzahl notwendig: gabriele.osang@uni-jena.de

### Bemerkungen

wie bei einer Übung üblich  
Veranstaltungsort: Karl-von-Hase-Haus, Jenertal 4

### Nachweise

Teilnahmeschein

41869

## Liturgisches Singen

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 12 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 15 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	M.A. Ortmann, Eva-Maria	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 18:00 - 20:00

### Kommentare

Die Übung führt in die Grundlagen des liturgischen Singens ein. Sie bietet zunächst praktische Übungen zu Gesangshaltung, Atem- und Stimmtechnik und umfasst außerdem folgende Bereiche: sicheres Singen der Liturgie, das Anstimmen von Liedern und Führen des Gemeindegesangs und eine Einführung in das Singen von Psalmtönen. Teilnehmerzahl begrenzt, daher Anmeldung mit Angabe von Studienrichtung und Semesterzahl notwendig: gabriele.osang@uni-jena.de

### Bemerkungen

Veranstaltungsort: Karl-von-Hase-Haus, Jenertal 4

### Empfohlene Literatur

Evangelisches Gesangbuch, Evangelisches Gottesdienstbuch

## Religionspädagogik

41871

### Aufwachsen in schwieriger Zeit. Religionspädagogik im Überblick

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Wermke, Michael

**zugeordnet zu Modul**

The B12 The L12

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

wöchentlich

Di 10:00 - 12:00

Seminarraum E025

August-Bebel-Str. 4

#### Kommentare

Im Vordergrund der Vorlesung stehen die Schülerinnen und Schüler, auf die hin die didaktische Reflexion und Gestaltung religiöser Bildung und Erziehung geschieht. Fragen wie diese sollen behandelt werden: Unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen vollzieht sich heute die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen? Was ist dran an der Rede von der 'Suche Jugendlicher nach dem eigenen Glauben'? Wie stellt sich Kindern und Jugendlichen Religion heute dar? Wie rezipieren Jugendliche religiöse Themen aus der populären Kultur? In welchen Medien und Sprachformen drücken sich gegenwärtige Generationen „religiös“ aus, und welche Bedeutung hat dabei die christlich-jüdische Tradition? Welche religiösen Themen interessieren Jugendliche? Haben Mädchen und Jungen einen unterschiedlichen Zugang zur Religion? Inwieweit kann man überhaupt „Religion lehren“?

#### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme

#### Nachweise

It. Modulbeschreibung Module: BM PT 1 RP, The B12, The B12.1, The L12, The L12.1, The L12.2, BM PT 1 PT, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP, The B13, The B13.1, The M23, The M38, The M 39, B-Psy-412

#### Empfohlene Literatur

Chr. Grethlein, Religionspädagogik, Berlin 1998; M. Wermke (Hg.) Aus gutem Grund: Religionsunterricht, Göttingen 2002; M. Wermke u.a. (Hg.), Religion in der Sekundarstufe II, Göttingen 2006.

41873

### Der Religionsunterricht zwischen Konfession und Politik

#### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Vorlesung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 48 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 60 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Wermke, Michael

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

wöchentlich

Mi 10:00 - 12:00

Seminarraum SR 2

Am Planetarium 4

## Kommentare

In der Weimarer Verfassung finden sich Ausführungen zum Religionsunterricht, die zum Teil wörtlich in das Grundgesetz der Bundesrepublik übernommen wurden. Die Verankerung der Religionsunterrichts in der Reichsverfassung ist nicht ‚vom Himmel gefallen‘, sondern Ergebnis politischer Aushandlungsprozesse. Im Laufe der Weimarer Republik führte der ‚Weimarer Schulkompromiss‘ zu höchst dramatischen Auseinandersetzungen zwischen Parteien, Verbänden und den Kirchen. Welche Gründe haben dazu geführt, dass der Religionsunterricht in dieser besonderen Weise verfassungsrechtlich verankert ist? Welche politischen, weltanschaulichen und theologischen Vorstellungen verborgen hinter dem Schulkampf der Weimarer Republik? Welche Folgen haben sich hieraus für die Stellung des Religionsunterrichts an der öffentlichen Schule der 1920er Jahre und der Gegenwart ergeben?

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme

## Nachweise

It.Modulbeschreibung Module: The L15, The M24, The M40, B.K.A. 5

## Empfohlene Literatur

Peter C. Blöth, Religion in den Schulen Preußens. Der Gegenstand des evangelischen Religionsunterrichts von der Reaktionszeit bis zum Nationalsozialismus (Pädagogische Forschung 37), Heidelberg 1968. Gerhard Bohne, Religionspädagogik als Kulturkritik. Texte aus der Weimarer Republik, hrsg. v. David Käbisch/Michael Wermke, Leipzig 2007. Sophia Großkopf, Otto Dibelius und die Etablierung des evangelischen Religionsunterrichts, Jena 2008.

**41874**

## Kompetenzorientierter Religionsunterricht

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	--------------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.
---------------------	---

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Univ.Prof. Wermke, Michael
-----------------------------	----------------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 12:00 - 14:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

## Kommentare

Die bildungspolitische Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzorientierung hat mittlerweile die einzelnen Schulfächer und ihre Didaktiken erreicht. Fächerbezogene Bildungsstandards werden auch für das Fach evangelische Religionslehre formuliert; neue Lehrpläne, Schulbücher und Unterrichtskonzepte für den Religionsunterricht werden auf die Kompetenzorientierung umgestellt. In dem Seminar wollen uns ein Bild über die religiöspädagogische Debatte um Bildungsstandards und Kompetenzorientierung verschaffen, geeignete Unterrichtsmaterialien prüfen und Stunden für einen kompetenzorientierten Religionsunterricht entwerfen.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Präsentation

## Nachweise

Hauptseminararbeit Module : The L15, The M24, The M39 RS, Gym, M.A. CH, M.A. ÖS

## Empfohlene Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**41887****Religionspädagogisches Oberseminar****Allgemeine Angaben****Art der Veranstaltung**

Oberseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 16 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 20 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Wermke, Michael

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

Mo 16:00 - 18:00

14-täglich

**Kommentare**

In dem Seminar werden aktuelle Fragestellungen religionspädagogischen Forschung behandelt. Außerdem wird Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten, die im Fachgebiet Religionspädagogik entstehen (Examens- und Masterarbeiten sowie Dissertations- und Habilitationsarbeiten), zur Diskussion zu stellen.

**Bemerkungen**

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates, Bereitschaft zu extensiver Lektüre

**Nachweise**

Referatsausarbeitung Module: Wahlpflichtbereich im religionspädagogischen Hauptstudium, The M31, The M39, FM PT

**Empfohlene Literatur**

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

**41872****Grundlagen der Religionspädagogik****Allgemeine Angaben****Art der Veranstaltung**

Proseminar

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Dr. Koerrenz, Marita

**zugeordnet zu Modul**

The B12 The B12.1 The L12 B-PSY-412 B-PSY-412 B-PSY-412 The B14

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009

Do 16:00 - 18:00

Seminarraum SR E003

wöchentlich

Fürstengraben 6

**Kommentare**

Aufgabe eines Proseminars ist es, einen Überblick über alle Teilgebiete der Religionspädagogik zu gewinnen. Hierzu werden die wesentlichen Modelle und systematischen Fragestellungen der Religionspädagogik anhand ausgewählter Texte erarbeitet. Bei den Arbeitsformen sollen Informationsphasen und gemeinsame Teamarbeit sich sinnvoll ergänzen. Hinweise zum Erstellen einer Proseminararbeit sollen den erfolgreichen Leistungserwerb vorbereiten.

**Bemerkungen**

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates, Vorbereitung auf Seminarsitzungen anhand ausgewählter Texte, Teamarbeit in den Sitzungen

**Nachweise**

Proseminararbeit Module: Lehramt: BM RP 1 / Pfarramt: BM PT 2 RP, The B12, The B12.1, The B4.2, The L12, The L12.1, The L12.2, Doppelwahlpflichtfach WiPäd, B-Psy-412

**Empfohlene Literatur**

wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

**41875****Das Alte Testament im RU der Regelschule****Allgemeine Angaben****Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 28 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 35 Teilnehmer.**Zugeordnete Dozenten** Dr. Koerrenz, Marita

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 16:00 - 18:00	Seminarraum SR E003 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

**Kommentare**

Die religionspädagogische Arbeit mit den Schriften des Alten Testaments gehört zu den zentralen Aufgabenfeldern in der Regelschule. Die Übung möchte die Aufmerksamkeit auf die hebräischen Wurzeln biblischer Rede von Gott lenken. Mit Blickrichtung auf die Herausforderungen der Schule soll die Frage nach dem gegenwartsbezogenen Verständnis alttestamentlicher Texte im Mittelpunkt stehen. Hier eröffnet die diesseitige Frömmigkeit des AT interessante Perspektiven auf die Gegenwart. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist die Übung auch für Ethik-Studierende geeignet.

**Nachweise**

Präsentation mit kürzerer schriftlicher Ausarbeitung Module: Lehramt: BM RP 2 Pfarramt: BM PT 1 RP/BM PT 1 PT/BM PT 2 PT/BM PT 2 RP BA: The B 12. The B 12.1, B-Psy-412

**Empfohlene Literatur**

Friedrich Johannsen: Alttestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart 20053

**41876****Religionsunterricht mit evangelischen  
&#8222;Heiligen&#8220; in der Sek. I****Allgemeine Angaben****Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.**Zugeordnete Dozenten** Dr. Koerrenz, Marita

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Di 10:00 - 12:00	Seminarraum SR E004 Fürstengraben 6
----------	--------------------------------------	------------------	--

**Kommentare**

Was sind evangelische „Heilige“? Die Kennzeichnung „evangelisch“ bezieht sich hier auf ein dem Evangelium gemäßes Leben. Entsprechend diesem Verständnis wäre hierbei an Namen wie Hildegard von Bingen, Elisabeth von Thüringen oder Franz von Assisi zu denken. Aber auch Persönlichkeiten der „Moderne“ wie Albert Schweitzer, Martin Luther King oder Mutter Theresa sind Anknüpfungspunkte dafür, den Schülerinnen und Schülern anhand von Biographien Zugänge zum christlichen Glauben und Leben aufzuzeigen.

**Nachweise**

Stundengestaltung mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung Module: Lehramt: BM RP 2 Pfarramt: BM PT 1 RP/BM PT 1 PT/BM PT 2 PT/BM PT 2 RP BA: The B12, The B12.1, B-Psy-412

**Empfohlene Literatur**

wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

41877

## Religion unterrichten &#8211; aber wie? Methoden im Religionsunterricht der Sek. I

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten**

Jeuk, Susanne

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009  
wöchentlich

Do 10:00 - 12:00

Seminarraum 275  
Fürstengraben 1

### Kommentare

Angesichts der Fülle von Materialien und Medien, die für den Religionsunterricht angeboten werden, stellt man sich schon die Frage, wie man mit diesen sinnvoll umgehen kann. Ich möchte Sie anhand eines ausgewählten Themas aus dem Thüringer Lehrplan für Evangelische Religionslehre mit einigen wichtigen religionspädagogischen Methoden vertraut machen. Dabei geht es mir zum einen um die theoretische Durchdringung der entsprechenden Methoden, aber auch um einen ersten Praxisbezug, denn mit einer Methode kann man nur dann richtig vertraut werden, wenn man sie selbst einmal „durchlebt“ hat. Deshalb wird ein Schwerpunkt der Übung auch die praktische Anwendung dieser Methoden sein, um dann über deren angemessenen Einsatz im Religionsunterricht zu entscheiden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl für diese Übung auf 20 Teilnehmer begrenzt. Bitte tragen Sie sich bei Interesse in die entsprechende Liste im Fachbereich Religionspädagogik ein.

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates zu einer ausgewählten Unterrichtsmethode bzw. praktische Umsetzung einer Unterrichtsmethode

### Nachweise

Referatsausarbeitung Module: Lehramt: The B12, The B12.1 Pfarramt: BM PT 1 RP, BM PT 1 PT, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP

### Empfohlene Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

41878

## Jesus goes to Hollywood &#8211; Kinofilme über Jesus Christus im Religionsunterricht

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung**

Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht**

nein

**Zugeordnete Dozenten**

Univ.Prof. Wermke, Michael

0-Gruppe

14.04.2009-17.07.2009  
Blockveranstaltung

kA -

## Kommentare

in Zusammenarbeit mit Dozent Torsten Hubel, PTI NeudietendorfTermin: 15.-17.5.2009, in Neudietendorf (Teil I)Vorbereitungstreffen: 21.04., 18 Uhr, Ort wird noch bekannt gegebenSeit der Erfindung des Cinématographe durch die Brüder Lumière im Jahr 1895 wird die Geschichte des Jesus aus Nazareth auch mit filmischen Mitteln erzählt. „Jesus Christ Superstar“ (USA 1973, Norman Jewison), „Das Leben des Brain“ (GB 1979, Monty Python), „Jesus von Montreal“ (F/K 1989, Denys Arcand) oder „Die Passion Christi“ (USA 2004, Mel Gibson) sind nur wenige Beispiele für neuere Jesus-Filme. Ihre unterschiedlichen Inszenierungen und die bisweilen sehr kontroversen Zuschauerreaktionen bieten aufschlussreiche Einblicke in die jeweilige Theologie- und Zeitgeschichte. In dem Seminar sollen Jesus-Filme vorgestellt und didaktisch-methodische Konzepte entwickelt werden, wie mit ihnen im Religionsunterricht gearbeitet werden kann. Darüber hinaus soll die Beschäftigung mit Jesus-Filmen den SeminarteilnehmerInnen dazu verhelfen, sich über die eigenen Jesus-Vorstellungen klarer zu werden und auszutauschen.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates zu einer ausgewählten Unterrichtsmethode bzw. praktische Umsetzung einer Unterrichtsmethode

## Nachweise

Referatsausarbeitung Module: Lehramt: The B12, The B12.1 Pfarramt: BM PT 1 RP, BM PT 1 PT, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP

41879

## &#8222;Summer School Religion and Media II&#8220;; Biblische Gestalten in den Medien

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

**Belegpflicht** nein

**Zugeordnete Dozenten** Univ.Prof. Wermke, Michael

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

## Kommentare

in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, Universität Paderborn, der Humboldt Universität Berlin und der Evangelischen Akademie Hofgeismar BlockveranstaltungVorbereitungstreffen: 21.04., 18 Uhr,Raum wird noch bekannt gegebenBiblische Figuren sind beliebte Träger von allen möglichen Botschaften in Film, Fernsehen und Internet. Teilweise streng an der biblischen Vorlage orientiert, mal humorvoll oder religionskritisch bis hin zur offensichtlich provozierenden, manchmal verstörenden Übernahme rufen sie unterschiedliche Reaktionen im Betrachter hervor.Die zu erörternden Fragen sind: Welche Rolle spielen biblische Figuren in den populären Medien wie Werbung, Kino, Videoclip und Internet? Welche Faszination und Widerstände lösen diese Übernahmen aus, zu welcher kritischen Reflexion oder überraschend neuen Sichtweise regen sie an? Wie kommt Religion in den neuen Medien, aber auch in den traditionellen Medien vor und welche Wirkungen sollen dadurch ausgeübt werden? In der Summer School „Religion and Media“ kommen Seminarteilnehmer verschiedener Universitäten und andere am Thema Interessierte in der Ev. Akademie Hofgeismar zusammen, um ihre Erkenntnisse und Beobachtungen mit anderen zu bearbeiten, zu präsentieren, zu diskutieren und um sich mit Medien in einem religiösen Deutungsrahmen auseinanderzusetzen.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates

## Nachweise

Referatsausarbeitung Module: Lehramt: The B12, The B12.1 Pfarramt: BM PT 1 RP, BM PT 1 PT, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP

41880	" ... und wenn die mich nicht verstehen?" Theorie und Praxis von Sprache und Kommunikation in pädagogischen Situationen von Schule (Sekundarstufe I) und Gemeinde
-------	---

Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
------------------------------	-------	-------------------------------

<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.
---------------------	---

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Prof. a.D. Petzold, Klaus
-----------------------------	---------------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mi 14:00 - 16:00
----------	--------------------------------------	------------------

Kommentare

Theologie ist ein ausgezeichnetes Studienfach. Seine Inhalte und Methoden lassen sich aber nicht ebenso ausgezeichnet an Kinder, Jugendliche und Erwachsene vermitteln, die eine Theologische Fakultät nie von innen gesehen haben. In dieser Situation helfen gute religionspädagogische Methoden allein nicht weiter. Das Problem ist aber nicht erst nach dem Examen anzugehen, sondern auch schon rechtzeitig im Studium selber. Das heißt praktisch: vor dem Praktikum. Dieser faszinierenden Aufgabe werden wir uns stellen. Das geschieht freilich nicht ohne Fachleute, mit denen wir kooperieren. Zu einzelnen Terminen werden wir Expertinnen und Experten aus Forschung und Unterricht, aus Theater und Fernsehen einladen und mit ihnen arbeiten. Hinzu kommen interessante Zusatzangebote außerhalb der Semesterzeit, z. B. Hospitationen im Unterricht (Termine folgen aus dem neuen Stundenplan). Die Teilnahme hieran ist natürlich freiwillig. Schließlich ist speziell im Blick auf Gemeindepädagogik für das Wintersemester 2009/2010 ein Hauptseminar geplant: Gemeindepädagogik mit dem Schwerpunkt „Evangelische Erwachsenenbildung bei Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten.“

Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates

Nachweise

Referatsausarbeitung Module: BM PT 1 PT, BM PT 1 RP, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP, The B12, The B12.1, B-Psy-412

41881	Theorie und Praxis des kreativen Gestaltens im Themenbereich "Kirchen und Faschismus &#8211; damals und heute"
-------	--

Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung
------------------------------	-------

<b>Belegpflicht</b>	nein
---------------------	------

<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Prof. a.D. Petzold, Klaus
-----------------------------	---------------------------

<b>zugeordnet zu Modul</b>	The B17 B-PSY-413
----------------------------	-------------------

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

## Kommentare

Blockveranstaltung: 25.-28. Juli 2009, Evang. Akademie Loccum (bei Hannover) Innerhalb von zweistündigen Seminaren ist es nicht leicht, der Intensität kreativer Gestaltungsprozesse auf die Spur zu kommen. Diese Erfahrung gilt zumal dort, wo es nicht nur auf das Kennenlernen von Methoden ankommt. Wenn es dann noch um biblische Texte und kontroverse Probleme geht, ist ein Blockseminar in einem vielseitigen Tageszentrum der richtige Ort. Daher werden wir in der vorlesungsfreien Zeit (am Ende der schulischen Sommerferien) in Loccum eine „Werkstatt Bibel“ durchführen an der Studierende, Lehrerinnen und Lehrer aus Thüringen und Niedersachsen mitwirken. Der Themenbereich „Kirchen und Faschismus - damals und heute“ lässt sich auf den ersten Blick weder gut mit der Bibel noch mit der Gegenwart verbinden. Sowohl Bibel als auch Faschismus scheinen eher zur Vergangenheit zu gehören. Aktuelle empirische Untersuchungen belegen, jedoch, dass faschistische Einstellungen in bestimmten Regionen auch bei Christen wieder Sympathisanten finden. Die radikale Distanz zur zentralen biblischen Botschaft Jesus Christi wird gar nicht wahrgenommen. Auf diesem Hintergrund werden wir in der „Werkstatt Bibel“ die wesentlichen Elemente eines aktuell notwendigen Lernprozesses miteinander verbinden: geschichtliche Informationen, biblische Exegese, pädagogische Reflektionen, politische Diskussionen und eigene kreative Gestaltungsprozesse in Gruppen. Freizeitangebote in der waldigen Umgebung von Loccum sowie an den Abenden lockern das Programm auf (vgl. Aushang).

## Bemerkungen

Unkostenbeitrag für Studierende: s. Aushang in der Fakultät Anmeldung bis zum 20. Mai 2008

## Nachweise

Referatsausarbeitung Module: BM WM 3, ZM RP 1, Th B 17,

41882

## Themenwerkstatt: Christologie im Religionsunterricht der Sekundarstufe II

### Allgemeine Angaben

<b>Art der Veranstaltung</b>	Übung	2 Semesterwochenstunden (SWS)
<b>Belegpflicht</b>	ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.	
<b>Zugeordnete Dozenten</b>	Dr. Koerrenz, Marita	
0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Mo 10:00 - 12:00 Seminarraum 270 Fürstengraben 1

## Kommentare

Der Lehrplan für die Oberstufe sieht die Christologie als ein zentrales Thema vor. Orientierend an den einzelnen Themen des Lehrplans wollen wir uns zunächst mit den biblischen Grundlagen, ausgewählten theologischen Entwürfen und dem christlich-jüdischen Dialog beschäftigen. In einem zweiten Schritt sollen dann von den Studierenden eigene Unterrichtsmodelle entwickelt und präsentiert werden. Zudem werden wir die Erstellung von Klausurthemen, das Verfassen eines Erwartungsbildes zur Klausur sowie die Erstellung einer mündlichen Abiturprüfung einüben.

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Lektüre, Team-Arbeit bei Unterrichtsmodellen

## Nachweise

Präsentation und schriftliche Ausarbeitung Module: Lehramt BM RP 2 Pfarramt: BM PT 1 RP/BM PT 1 PT/BM PT 2 PT/BM PT 2 RP BA: The B 12, The B 12.1

## Empfohlene Literatur

Michael Wermke / Gottfried Adam / Martin Rothgangel (Hg.), Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Göttingen 2006

41883

**Methoden im Religionsunterricht der Sekundarstufe II****Allgemeine Angaben****Art der Veranstaltung** Übung**Belegpflicht** nein**Zugeordnete Dozenten** Käbisch-Lepetit, David

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 Blockveranstaltung	kA -
----------	---	------

**Kommentare**

Blockseminar: 24./ 25.04.,08./09.05.,freitags14-19 Uhr, samstags 09-14 Uhr,xxxVorbesprechung am 20.04., 16-18 Uhr, Raum wird noch bekannt gegebenAufgrund ihrer wissenschaftspropädeutischen Ausrichtung gilt die gymnasiale Oberstufe vielfach als methodenarm. Dass dies nicht so sein muss, wird in dem auf den Religionsunterricht der Sekundarstufe II bezogenen Blockseminar an praktischen Beispielen aufgezeigt und eingeübt. Im Mittelpunkt stehen Prinzipien wie das entdeckende Lernen und die Selbständigkeit der Schüler, Sozialformen wie das Gruppenpuzzle und das Lernen an Stationen sowie konkrete Unterrichtstechniken wie das kreative Erschließen von Texten, Bildern und Filmen. Dabei wird zu zeigen sein, dass die Lebensweltorientierung des Unterrichts nicht im Widerspruch zu dessen wissenschaftspropädeutischer Ausrichtung stehen muss.

**Bemerkungen**

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates zu einer ausgewählten Unterrichtsmethodebzw. praktische Umsetzung einer Unterrichtsmethode

**Nachweise**

Referatsausarbeitung Module: Lehramt: The B12, The B12.1 Pfarramt: BM PT 1 RP, BM PT 1 PT, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP

**Empfohlene Literatur**

Michael Wermke / Gottfried Adam / Martin Rothgangel (Hg.), Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium, Göttingen 2006. Christian Grethlein, Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht der Sekundarstufe 1 und 2. Mit Beispielen, Leipzig 2000.

41884

**Gemeindepädagogik mit pädagogisch praktischen Übungen****Allgemeine Angaben****Art der Veranstaltung** Übung **2 Semesterwochenstunden (SWS)****Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 20 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 25 Teilnehmer.**Zugeordnete Dozenten** Dr. Koerrenz, Marita

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009 wöchentlich	Do 10:00 - 12:00	Seminarraum 168 Fürstengraben 1
----------	--------------------------------------	------------------	------------------------------------

## Kommentare

Bildung im Raum der Kirche steht in einem anderen Kontext als z.B. Schule. Diesen Kontext gilt es in den Blick zu nehmen. Dabei werden wir uns u.a. auch mit der Geschichte von Christenlehre und Konfirmandenunterricht beschäftigen. Jedoch soll auch die Herausforderung kirchlicher Bildungsarbeit im Kontext der Wirklichkeit, in der wir heute leben, ernstgenommen werden und nach einer zeitgemäßen inhaltlichen Gestaltung dieser Aufgabe zukünftiger Pfarrer/innen gefragt werden. Eine persönliche Voranmeldung per e-mail ist erforderlich. Aufgrund des Praxisanteils in einer Jenaer Kirchengemeinde ist die Teilnahme auf 10 Personen begrenzt.

## Nachweise

Stundengestaltung mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung Module: Lehramt: BM RP 2 Pfarramt: BM PT 1 RP/BM PT 1 PT/BM PT 2 PT/BM PT 2 RP BA: The B12, The B12.1

## Empfohlene Literatur

wird in der Veranstaltung mitgeteilt

**41885**

## Ökumenisches Lernen in Südosteuropa

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

**Belegpflicht** nein

**Zugeordnete Dozenten** Kowaltschuk, Ina / Univ.Prof. Wermke, Michael

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009	kA -
	Blockveranstaltung	

## Kommentare

in Kooperation mit den Evang.-theol. Fakultäten der Universitäten Bratislava und Wien Blockseminar: 06.05-10.05.09, Bratislava/Wien Vorbereitungstreffen: 9.02., 27.04., je 20-21.30 Uhr, FG E003 Nachbereitungstreffen: 18.05., 20-21.30 Uhr; FG E003 In diesem Seminar, das in Jena, Wien und Bratislava stattfindet, wollen wir uns mit Fragen ökumenischen Lernens in Schule, Gemeinde und Universität unter den spezifischen Bedingungen evangelischer Diaspora in Ostdeutschland, Österreich und der Slowakei widmen. In Begegnung mit Studierenden, Hochschullehrern, Lehrkräften und Pfarrer/innen wollen wir verschiedenen Fragen nachgehen: Vor welchen besonderen Herausforderungen steht der Religionsunterricht? Was bedeutet die Diasporasituation für die evangelischen Kirchengemeinden? Welche Möglichkeiten zur Ökumene bestehen? Und natürlich wollen wir auch der Frage nachgehen, wie es sich in Bratislava und Wien leben und studieren lässt. Die Exkursion wird aus Mitteln der Kirchen- und Klosterkammer gefördert. Persönliche Anmeldung bis zum 15.03. bei Frau Osang (gabriele.osang@uni-jena.de).

## Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates

## Nachweise

Referatsausarbeitung Module: BM PT 1 PT, BM PT 1 RP, BM PT 2 PT, BM PT 2 RP, The B12, The B12.1

**41886**

## Repetitorium Religionspädagogik

### Allgemeine Angaben

**Art der Veranstaltung** Übung

2 Semesterwochenstunden (SWS)

**Belegpflicht** ja - Platzvergabe erfolgt automatisch für: 24 Teilnehmer je Gruppe. Maximale Gruppengröße: 30 Teilnehmer.

**Zugeordnete Dozenten** Heller, Thomas

0-Gruppe	14.04.2009-17.07.2009	Do 14:00 - 16:00
	wöchentlich	

### Bemerkungen

Arbeitsaufwand: Übernahme eines Kurzreferates, Bereitschaft zu extensiver Lektüre

### Nachweise

Referatsausarbeitung Module: Wahlpflichtbereich im religionspädagogischen Hauptstudium

### Empfohlene Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

# Nummernregister:

**Mehrfachnennungen möglich (entsprechend der Häufigkeit des Auftretens im Vorlesungsverzeichnis)**

## Veranstaltungs- Seite -nummer

41808 .....	3
41809 .....	3
41810 .....	4
41811 .....	5
41812 .....	5
41813 .....	8
41814 .....	6
41815 .....	10
41816 .....	9
41817 .....	10
41818 .....	9
41819 .....	6
41820 .....	7
41821 .....	11
41822 .....	11
41823 .....	13
41824 .....	13
41825 .....	14
41826 .....	15
41827 .....	12
41828 .....	14
41829 .....	16
41830 .....	16
41831 .....	19
41832 .....	20
41833 .....	20
41834 .....	22
41835 .....	21
41836 .....	19
41837 .....	21
41838 .....	23
41839 .....	23
41840 .....	24
41841 .....	25
41842 .....	27
41843 .....	29
41844 .....	29
41845 .....	27
41846 .....	26
41847 .....	25
41848 .....	30
41849 .....	28
41850 .....	28
41851 .....	31
41852 .....	31
41853 .....	32

## Veranstaltungs- Seite -nummer

41854 .....	33
41855 .....	34
41856 .....	36
41857 .....	37
41858 .....	33
41859 .....	34
41860 .....	37
41861 .....	38
41862 .....	38
41863 .....	35
41864 .....	36
41865 .....	39
41866 .....	40
41867 .....	41
41868 .....	42
41869 .....	42
41870 .....	40
41871 .....	43
41872 .....	45
41873 .....	43
41874 .....	44
41875 .....	46
41876 .....	46
41877 .....	47
41878 .....	47
41879 .....	48
41880 .....	49
41881 .....	49
41882 .....	50
41883 .....	51
41884 .....	51
41885 .....	52
41886 .....	52
41887 .....	45
42328 .....	17



# Veranstaltungstitel:

**Mehrfachnennungen möglich (entsprechend der Häufigkeit des Auftretens im Vorlesungsverzeichnis)**

<u>Veranstaltungstitel</u>	<u>Seite</u>
"... und wenn die mich nicht verstehen?" Theorie und Praxis von Sprache und Kommunikation in pädagogischen Situationen von Schule (Sekundarstufe I) und Gemeinde .....	49
&#8222;Summer School Religion and Media II&#8220;; Biblische Gestalten in den Medien .....	48
Anselm von Canterbury .....	27
Archivworkshop zur Geschichte der Theologischen Fakultät des 19. und 20. Jahrhundert .....	31
Aufwachsen in schwieriger Zeit. Religionspädagogik im Überblick .....	43
Bibelkunde des Neuen Testaments .....	24
Buße und Umkehr in der Kirchengeschichte vom 13. bis 20. Jahrhundert .....	29
Christologie .....	19
Das Alte Testament im RU der Regelschule .....	46
Das Böse in Theologie, Philosophie und Literatur .....	37
Das Kreuz als christliches Symbol .....	23
Der Glaube an eine unsterbliche Seele als religiöses Phänomen und Problem .....	7
Der Religionsunterricht zwischen Konfession und Politik .....	43
Die Bergpredigt (mit Griechisch) .....	21
Die politische Predigt um 1800 .....	32
Dogmen- und Theologiegeschichte des Mittelalters (DG II) .....	25
Eberhard Jüngel &#8222;Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen&#8220;; .....	37
Einführung in die Exegese des Neuen Testaments (mit Graecum) .....	23
Einführung in die Exegese zum Alten Testament (ohne Hebräisch) .....	14
Einführung in die Methoden der neutestamentlichen Exegese (ohne Graecum) .....	22
Einführung in die Religionsgeschichte .....	6
Einführung in die Religionsphänomenologie .....	5
Einführung in die religiösen Traditionen der Gegenwart II: Hinduismus und Buddhismus .....	5
Einführung in systematisch-theologisches Arbeiten .....	36
Forschungskolloquium .....	27
Forschungskolloquium zum Alten Testament .....	13
Friedrich Schiller &#8211; Seine Bedeutung für Theologie und Ethik .....	38
Gemeindepädagogik mit pädagogisch praktischen Übungen .....	51
Genesis .....	11
Geschichte Israels bis zur Perserzeit (Geschichte Israels I) .....	11
Geschichte und Verkündigung der Propheten Amos, Hosea, Jesaja und Jeremia .....	12

<u>Veranstaltungstitel</u>	<u>Seite</u>
Geschichtsdenken im Alten Testament und im Alten Orient .....	14
Griechisch I .....	3
Grundkurs: Kirchengeschichte .....	26
Grundkurs Hebräisch .....	4
Grundlagen der Religionspädagogik .....	45
Hebräische Inschriften aus alttestamentlicher Zeit - Einführung in die althebräische Epigraphik .....	17
Hebräisch II: Lektürekurs .....	16
Herder und das Alte Testament .....	16
Homiletik: Der alltägliche Sonntag .....	40
Homiletikseminar: Methodische Schritte zur Predigtvorbereitung .....	40
Immanuel Kant .....	38
Ist Buddhismus eine Religion? .....	6
Jesus goes to Hollywood &#8211; Kinofilme über Jesus Christus im Religionsunterricht .....	47
Jüdische Religionsgeschichte in Europa ab der Frühen Neuzeit .....	9
Karl Barth, heute .....	36
Karl Barth &#8222;Die Kirchliche Dogmatik&#8220;; .....	33
Karl Barth &#8222;Einführung in die evangelische Theologie&#8220;; .....	34
Kindheit und Kinder in Texten der Kirchengeschichte ....	31
Kolloquium .....	10
Kompetenzorientierter Religionsunterricht .....	44
Konfessionskunde und Weg des ökumenischen Gedankens .....	33
Latein II .....	3
Liturgik: (Neues) Singen in der Kirche .....	41
Liturgisches Singen .....	42
Luther am Morgen .....	29
Menschenbilder in der Medizin und in den Gesundheitswissenschaften .....	35
Methoden im Religionsunterricht der Sekundarstufe II ...	51
Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens: Sterben und Tod .....	28
NT-Zeitgeschichte I .....	20
Ökumenisches Lernen in Südosteuropa .....	52
Paulinische Anthropologie .....	20
Paulus im Urchristentum .....	19
Religionspädagogisches Oberseminar .....	45
Religionsunterricht mit evangelischen &#8222;Heiligen&#8220; in der Sek. I .....	46
Religion unterrichten &#8211; aber wie? Methoden im Religionsunterricht der Sek. I .....	47
Religiöse Lebenswelten II .....	8
Repetitorium Religionspädagogik .....	52
Rüdiger Funiock: Medienethik .....	34
Schöpfung .....	13
Sozialethik in der globalen Gesellschaft. Grundlagen und Orientierung in protestantischer Perspektive (Politische Ethik) .....	39
Sprecherziehung .....	42
Tertullian und die frühchristliche Apologetik .....	28
Themenbereich religionsgeschichtlicher Quellen .....	10
Themen kontextueller Religionsphänomenologie .....	9

<u>Veranstaltungstitel</u>	<u>Seite</u>
Themen und Texte zur neutestamentlichen Forschung .....	21
Themenwerkstatt: Christologie im Religionsunterricht der Sekundarstufe II .....	50
Theorie und Praxis des kreativen Gestaltens im Themenbereich "Kirchen und Faschismus &#8211; damals und heute" .....	49
Übung zur Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte I .....	30
Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte I .....	25
Werkstatt &#8222;Psalmen&#8220; .....	15

# Dozenten/Lehrende:

**Mehrfachnennungen möglich (entsprechend der Häufigkeit des Auftretens im Vorlesungsverzeichnis)**

<u>Lehrender</u>	<u>Seite</u>
Bärenfänger, Katharina .....	31
Becker, Uwe Univ.Prof. ....	11
Becker, Uwe Univ.Prof. ....	11
Becker, Uwe .....	13
Becker, Uwe Univ.Prof. ....	13
Becker, Uwe Univ.Prof. ....	13
Becker, Uwe Univ.Prof. ....	14
Bernhardt, Waltraut Dr. ....	4
Bernhardt, Waltraut Dr. ....	16
Blecke, Markus M. A. ....	32
Eilrich, Christiane .....	40
Fischer, Alexander A. PD Dr. ....	15
Graf, Jürgen M.A. ....	9
Greschat, Katharina Prof.Dr. ....	25
Greschat, Katharina .....	26
Greschat, Katharina Prof.Dr. ....	26
Greschat, Katharina Prof.Dr. ....	28
Greschat, Katharina Prof.Dr. ....	30
Hartung, Constance Dr. ....	9
Haspel, Michael PD Dr. ....	39
Heller, Thomas .....	52
Jeuk, Susanne .....	47
Käbisch-Lepetit, David .....	51
Kochs, Susanne Dr. ....	3
Kochs, Susanne Dr. ....	3
Koerrenz, Marita Dr. ....	45
Koerrenz, Marita Dr. ....	46
Koerrenz, Marita Dr. ....	46
Koerrenz, Marita Dr. ....	50
Koerrenz, Marita Dr. ....	51
Kowaltschuk, Ina .....	52
Leibrock, Felix Dr. ....	38
Leiner, Martin Univ.Prof. ....	33
Leiner, Martin Univ.Prof. ....	34
Leiner, Martin Univ.Prof. ....	37
Leiner, Martin Univ.Prof. ....	38
Leppin, Volker Univ.Prof. ....	25
Leppin, Volker Univ.Prof. ....	27
Leppin, Volker Univ.Prof. ....	27
Leppin, Volker Univ.Prof. ....	29
Leppin, Volker Univ.Prof. ....	29
Niebuhr, Karl-Wilhelm Univ.Prof. ....	19
Niebuhr, Karl-Wilhelm Univ.Prof. ....	20
Niebuhr, Karl-Wilhelm Univ.Prof. ....	20
Niebuhr, Karl-Wilhelm Univ.Prof. ....	21
Niebuhr, Karl-Wilhelm Univ.Prof. ....	22
Ortmann, Eva-Maria M.A. ....	42
Ortmann, Eva-Maria M.A. ....	42
Petzold, Klaus Prof. a.D. ....	49
Petzold, Klaus Prof. a.D. ....	49
Pokyski, Ronald M.A. ....	10

<u>Lehrender</u>	<u>Seite</u>
Rieger, Hans-Martin PD Dr. ....	35
Rieger, Hans-Martin PD Dr. ....	36
Rieger, Hans-Martin PD Dr. ....	38
Rudnig-Zelt, Susanne Dr. ....	14
Schüßler, Roland M. Dr. ....	7
Schuster, Susanne Dr. ....	28
Schuster, Susanne Dr. ....	31
Seidel, Bodo PD Dr. ....	12
Swoboda, Christian Sören .....	24
Tóth, Franz Dr. ....	23
Trowitzsch, Michael Univ.Prof. ....	33
Trowitzsch, Michael Univ.Prof. ....	34
Trowitzsch, Michael Univ.Prof. ....	36
Trowitzsch, Michael Univ.Prof. ....	37
Tworuschka, Udo Univ.Prof. ....	5
Tworuschka, Udo Univ.Prof. ....	5
Tworuschka, Udo Univ.Prof. ....	6
Tworuschka, Udo Univ.Prof. ....	8
Tworuschka, Udo Univ.Prof. ....	10
Vogel, Manuel Prof.Dr. ....	19
Vogel, Manuel Prof.Dr. ....	21
Vogel, Manuel Prof.Dr. ....	23
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	43
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	43
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	44
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	45
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	47
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	48
Wermke, Michael Univ.Prof. ....	52



# Abkürzungen:

Abkürzungen für Veranstaltungen:

